



kultur 25

Mai bis Nov 2016

BEGEGNUNGEN



BILDUNG/INTEGRATION

Wissenschaftstage Tegernsee S. 06
Christian Selbherr S. 08 | Reithamer Gespräche S. 08



JUGEND

Young Heartbeats S. 04 | Planetarium Bad Tölz S. 04
Naomi Luther S. 05
Filmgruppe der Realschule Holzkirchen S. 05



KÜNSTLERPORTRÄTS

Kerstin Brandes S. 07 | Barbara Butz S. 16
Giora Feidman S. 18
Susanne Hornfeck und Susanne Zetzl S. 21



MUSIK

Walter Kohlhauf und Coloman Kallós S. 03
Timm Tzschaschel und Wolfgang Hentrich S. 15
Dietrich Lorenz und Markus Minarek S. 17
Bananafishbones S. 21



THEATER/FILM

Meta Theater S. 06 | Karsten Scheuren S. 19

VERANSTALTUNGEN

Seite 09 bis 14 | Impressum S. 24

Es war ein Herbsttag des Jahres 2011.

Die Abendsonne entflammte die Baumkronen der Alleen im bayerischen Oberland, als *Kulturvision e.V.* einen neuen Verlag aus der Taufe hob. Das erste Buch der *edition miesbach* drehte sich – wie alles an diesem Tag – um das Waldviertel, einen hunderte Kilometer entfernten Landstrich, dessen kulturelle Eigenheiten in der 10. Ausgabe der *KulturBegegnungen* gewürdigt worden waren. Nun war ich eingeladen, über unsere Kulturarbeit an der österreichisch-tschechischen Grenze zu sprechen. Aber würde das hier in Warngau jemanden interessieren?

Der Saal war bald so überfüllt, dass man Stühle aus dem Flur herbeischaffte. Ich traf auf ein vorbereitetes, aufgeschlossenes Publikum und hatte sofort das Gefühl, dass diese Neugier einem gemeinsamen Anliegen gilt: einem neuen Regionalismus, den sich immer mehr europäische Bürger landauf landab als Korrektiv zu einer zentralistischen Integrationsmaschine wünschen, die immer mehr Liebenswertes, Gewachsenes aus ihrer Lebenswelt zum Verschwinden brachte.

In Brüssel wurde zu jener Zeit die Schuldenkrise virulent. Der Präsident der Europäischen Kommission forderte „Liebe zu Europa“ ein und musste die Erfahrung machen, dass sich niemand in einen gemeinsamen Markt verliebt. Die Ideen, die unseren Begriff von Europa konstituieren, entstanden primär ohne wirtschaftliches Kalkül. Sie waren auf Metaphysik gegründet oder von einem aus antiken Traditionen gewonnenen Menschenbild inspiriert, das von Aufklärung, sozialen und ökologischen Bewegungen weiterentwickelt wurde. Aus Rechenstiften und Sachzwängen allein lässt sich keine Vision generieren.

Eine Wiederbelebung des maroden europäischen Projekts kann deshalb nur über den Geist erfolgen. Was aber sind heute die Gestaltgebenden Kräfte europäischer Kultur? Wo ist die faszinierende Idee, die Europas historische Gegensätze versöhnt, seine regionale Vielfalt zur Blüte bringt und uns vor kultureller Homogenisierung bewahrt? Wir Europäer haben eine Vielzahl von Mythen und Bräuchen, Redewendungen, Bekleidungsgehnheiten, Speisen, Spielen u.v.m. gemeinsam, leider auch die Hypothek bitterer historischer Erfahrungen, die auf unseren Beziehungen lastet.

Seit 1989 haben wir Europäer wieder einen gemeinsamen Erinnerungsraum, den wir ungehindert betreten können. Deshalb habe ich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs mit einigen Freunden eine *Kulturbrücke* über die Grenze gespannt. Wir wollten die Nachbarschaft mit den Tschechen neu aufbauen und die verblassten Konturen einer ehemals zusammenhängenden Region wieder sichtbar machen: Mit wenig Geld und erheblichen Sprachproblemen versuchten wir in *Fratres-Slavonice* einen Dialog in mehreren Kunst- und Wissenschaftssparten zu immer neuen Themen in Gang zu setzen, historische Lasten abzarbeiten und Lebensfragen der



Skulptur von Heinz Viehweger

BEGEGNUNGEN

Region aufzugreifen. Die universelle Sprache der Künste half, politischen Konfliktstoff aufzulösen. So entstand ein offenes Forum für den grenzüberschreitenden Diskurs. Kardinal Franz König stellte hier seine Friedensvision für Europa vor, die längst Vermächtnis ist. Und Präsident Vaclav Havel sagte zu unseren Gästen, die schwer belastete Nachbarschaft könne „nur über die Kultur“ neu aufgebaut werden.

Im Rückblick auf 20 Jahre *Kulturbrücke* denke ich, dass uns das gelungen ist. Die Überwindung vieler Hindernisse und Rückschläge verdanken wir unserem Publikum, das uns keine Mutlosigkeit durchgehen ließ. Auch gab es etliche glückhafte Begegnungen, durch die wir unseren Aktionsradius auf andere mitteleuropäische Regionen ausweiten konnten. Hier denke ich vor allem an *Kulturvision e.V.* der unermüdlichen Monika Ziegler, mit der wir seit 2008 erfolgreich kooperieren und immer wieder Veranstaltungen in Bayern und im Waldviertel mit großartigen Künstlern wie Michael Haneke, Bernd Nestler, Erni Mangold, Bernd Göbel oder rebellischen Querdenkern wie Heini Staudinger ins Werk setzen. Zu meiner Freude konnte ich den Bildhauer Andreas Kuhnlein, der mit seinen Werken zur Evolution in *Fratres* für Furore gesorgt hatte, in seine bayerische Heimat vermitteln und durfte 2013 die große Skulpturen-Ausstellung in Miesbach eröffnen: Kuhnleins Menschenbilder und seine historischen Allegorien ergreifen und verwandeln – da wie dort – die Betrachter, indem sie *conditio humana* und europäischen Geist fokussieren. Dass die Regierungen von den Botschaften der Kunst nahezu unberührt bleiben, ist unser aller Schuld und Schaden.

Während die EU zu zerfallen droht und die Nationalstaaten wieder zu einer chauvinistischen Rhetorik Zuflucht nehmen, sollten wir regionale Identitäten stärken und kulturelle Netzwerke über den Kontinent spannen. Das Europa in unserer Vorstellung ist mehr als ein riesiges Verkehrsnetz für Warenströme. Trotz Globalisierung, Integration, brauchen wir auch den kleinen Bezugsrahmen, die Kostbarkeiten unserer Natur- und Lebensräume, um dem wachsenden Anpassungsdruck zu widerstehen. Werden wir den staunenswerten Reichtum un-

serer genuinen Formenwelten schützen und der Moderne öffnen können, ohne ihn neoliberaler Profitgier und dem Reglementierungswahn der Zentralbürokratien auszuliefern?

Unsere Sorge gilt besonders den europäischen Landschaften und Dörfern, die durch Zersiedelung immer mehr von ihrem Charakter, ihrer kulturhistorischen Lesbarkeit verlieren. In ihren Wunden spiegeln sich die Verwerfungen einer kurzsichtigen, technokratisch gesteuerten Politik, die uns zunehmend aus der Geborgenheit drängt und heimatlos macht. Wir werden uns vor allem um die Verlierer dieser ökonomischen Transformationen kümmern und den Orientierungsverlusten mit sinnstiftender Kulturarbeit entgegenwirken müssen.

Dabei wissen wir die *KulturBegegnungen* als starken bayerischen Partner an unserer Seite. Jede ihrer bisher 25 Ausgaben kreist um ein Generalthema und führt uns verschiedene regionalspezifische Zugänge vor Augen. Zeitschriften, die zwischen europäischen Regionen kulturelle Vermittlungsarbeit leisten, sind dünn gesät. Dieses anspruchsvolle Periodikum überspannt mitteleuropäische Landstriche, baut Brücken, verbindet Menschen, die einander sonst nicht begegnet wären: welch eine Verführung, Unbekanntes zu entdecken, um Gemeinsames zu entwickeln! Damit zeigt diese Zeitschrift exemplarisch, was unserem Kontinent in der Krise am meisten nützt: Emphatische Neugier und ein Zusammenwirken der Regionen unter Wahrung unterschiedlicher Identitäten.



Peter Coreth

Unser Autor ist Journalist, Gründer der *Kulturbrücke Fratres* und des *Museum Humanum* in *Fratres/Niederösterreich*.

02 Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kulturfreunde!

Obwohl kontinuierlicher ehrenamtlicher Einsatz zunehmend aus der Mode kommt und der Mediensektor hart umkämpft ist: Die KulturBegegnungen behaupten sich trotz auf dem Markt und das Zeitungsteam freut sich, Ihnen die mittlerweile 25. Ausgabe zu präsentieren. Unsere Redakteurin Monika Ziegler betreibt nun seit mehr als zwölf Jahren kulturelle Integration, indem sie der Kulturszene im Landkreis Miesbach neue Künstler zuführt und einheimische Kulturschaffende gezielt aus ihren Nischen holt. Ihrem Spürsinn für Geschichten und ihrer unermüdlichen Netzwerkarbeit verdanken Kulturveranstalter und Künstler, dass sie heute einen viel höheren gesellschaftlichen Stellenwert genießen.

Unserem Freund Peter Coreth, dem Gründer der Kulturbrücke Fratres im niederösterreichischen Waldviertel, danken wir für seinen weltumspannenden

Titeltext eines glühenden Europäers. Während in unserem Landkreis immer noch die politische Frage nach „Quo vadis Kultur?“ nach einer Antwort verlangt. Sollte der Kultur nicht schon längst der gleiche Stellenwert wie den touristischen Marken Wandern, Biken und Wintererlebnis zukommen? Unsere aktuelle Spurensuche hat uns zur Keramikerin Barbara Butz geführt und schlägt eine weite Brücke nach China, wo sich die Miesbacher Künstlerin Kerstin Brandes seit drei Jahren ihre künstlerischen Inspirationen holt. Wir blicken hinter die Kulissen des Metatheaters, wollen wissen, was bei den Bananafishbones aktuell abläuft und haben den Dokumentarfilmer Karsten Scheuren besucht. Giora Feidman hat uns vor seinem Auftritt im Waitzinger Keller ein exklusives Interview gewährt und Christian Selbherr erzählt von seinen packenden Reportagen über die Asylsuchenden in aller Welt.

Auf den Jugendseiten stellen wir das neue Planetarium in Tölz vor, beobachten die Filmgruppe der Realschule Holzkirchen, berichten über die

Young Heartbeats und begegnen der jungen Flötistin Naomi Luther.

Von Ausgabe zu Ausgabe werden die Kulturbegegnungen hochkarätiger. So berichten wir im Jubiläumshft über ein Treffen von Timm Tzschaschel mit Wolfgang Hentrich, dem Konzertmeister der Dresdner Philharmoniker. Im Orff-Wohnhaus in Dießen begegnen sich der Miesbacher Kulturpreisträger Walter Kohlhauf und Coloman Kallós, Dozent am Orff-Institut des Mozarteums Salzburg. Es ist die Leidenschaft für die Musik und deren Bezug zur Gesellschaft, die auch Dietrich Lorenz und Markus Minarek verbindet.

Beide verfassen sie Jugendliteratur: Susanne Hornfeck als erfolgreiche Autorin und Susanne Zetzl als neue Herausforderung. Wir stellen sie im Literaturteil vor. Wem wir die Tegernseer Wissenschaftstage zu verdanken haben, erfahren Sie auf Seite 6.

Wie immer führt der Terminteil eindrucksvoll vor Augen, wie facettenreich das Kulturangebot in unserer Region ist.

Mit Bildern der herausragendsten Kulturbegegnungen runden wir unsere Jubiläumsausgabe ab.

25 Ausgaben – wir sind stolz! Bleiben Sie uns treu und teilen Sie weiterhin unsere Begeisterung!

Ihre Isabella Krobisch
1. Vorsitzende der
Kulturvision e.V.



EDITORIAL

KOLUMNE

Glückwunsch zur 25. Ausgabe der Kulturbegegnungen

Wer im Leben vorwiegend mit Kultur befasst ist, wird spätestens 2016 daran erinnert, dass im nun großen deutschen Land schon ein Vierteljahrhundert vergangen ist, seit sich Nord und Süd, Ost und West problemlos näherten, über Gemeinsames sprachen. Immer wieder gab es durch Engagement von Kulturvision e. V. Verbindungen in den ehemaligen Osten nach Sachsen-Anhalt. Gern erinnere ich mich an eigene Ausstellungen im Süden, Tegernsee und Miesbach, am letzteren Ort stellten vorwiegend meine jungen Kollegen, Steffen Ahrens und Marcus Golter Skulpturen aus, ich beteiligte mich lediglich mit Grafik. Im letzten Jahr dann Fratres, ein wunder-

barer Ausstellungsort. Immer wieder trifft man auf Menschen, die ein Interesse zeigen, das Andere, das für sie Neue zu betrachten, darüber zu sprechen – die Welt wird durch Austausch größer und nicht zuletzt auch interessanter. Unabhängig von ökonomischen Ergebnissen solcher Unternehmungen habe ich Kultur auch als eine Bringepflicht betrachtet, ohne ein wenig Selbstlosigkeit geschieht auf diesem Gebiet nur wenig. Die Damen, die letztendlich Kulturvision e. V. Verkörpern, sind überaus motiviert. Meine Erfahrungen seit vielen Jahren zeigen, dass es stets wenige sind, die das Rad in Bewegung halten. Ihnen muß man besonders danken. Ich wünsche das Beste für kommende Jahre, seien Sie weiterhin stark auch gegen Widerstände.

Herzliche Glückwünsche aus der Mitte in den Süden.

Bernd Göbel

Unser Kolumnist war Professor für Plastik an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.





Oberland Werkstätten
für Menschen mit Behinderungen

Qualitäts-Holzprodukte aus der Region WERKSVERKAUF



Futterhäuser-/silos



Laternen

Produkte aus den Oberland Werkstätten Qualitätsprodukte aus Holz

- ▶ Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe
- ▶ Verwendung heimischer Hölzer
- ▶ Handwerklich hervorragende Verarbeitung
- ▶ Gutes Preis-Leistungsverhältnis
- ▶ Reichhaltiges Angebot

Qualität von Menschen mit Behinderungen.

Für mehr Informationen zu unseren Artikeln besuchen Sie unsere website: www.o-l-w.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 09:00 – 12:30 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr
Fr.: 09:00 – 13:00 Uhr

Bei uns finden Sie die richtigen Produkte in bester Qualität für Ihren Garten. Hausbänke, Gartengarnituren, Blumenkästen, Pflanztröge, u.v.m. – hergestellt aus heimischem Holz. Stabil in der Ausführung, praktisch in der Anwendung und zeitlos in der Optik. **Produkte aus der Region, für die Region.**

Oberland Werkstätten GmbH
Betrieb Gaißbach
Lenggrieser Straße 19
83674 Gaißbach
Tel.: 08041 7857-60
E-Mail: vertrieb@o-l-w.de
www.o-l-w.de




34 luxuriöse Doppelzimmer . 6 Maisonettezimmer
2 Suiten . Wellnessbereich . Restaurant „Stubenbach“
gemütliche „Altwirtstüb“ . Voglhäuslar

Ausserdem bieten wir optimale Bedingungen für Gruppen bis 100 Personen. Kombinieren Sie effizientes Arbeiten in angenehmer Atmosphäre mit ausgezeichnetem Essen und auf Wunsch mit einem auf Sie zugeschnittenen Rahmenprogramm.

★★★★★

Hotel und Landgasthof Altwirt

Tölzer Straße 135 · 83607 Großhartpenning bei Holzkirchen
Telefon +49 (0)8024 30322-0 · Fax 30322-19 · info@hotel-altwirt.de





www.hotel-altwirt.de

EINE BAYERISCH-ÖSTERREICHISCHE BEGEGNUNG IM ORFF-HAUS

Walter Kohlhauf und Coloman Kallós

Als erstes begrüßt uns der letzte Lebende der Familie: Pit Orff, ein verschmuster Kater, im Garten des Hauses von Carl Orff in Diessen am Ammersee. Es gesellt sich Ute Herrmann vom Vorstand der Orff-Stiftung hinzu, die uns bei einer Führung durch das Wohnhaus, das gerade renoviert wird, auch den Carmina burana Zyklus des verstorbenen Rottacher Malers Quirin Lindinger zeigt, der hier gut aufgehoben ist. Danach dürfen wir im Nebengebäude das Arbeitszimmer des großen Komponisten für unser Gespräch nutzen. Ehrfürchtig stehen wir vor dem Flügel, auf dem Orff seine Carmina burana komponierte, staunen ob der Menge an Büchern und der Sammlung unterschiedlichster Musikinstrumente. Und haben das Gefühl, dass Orffs Geist im Raum ist, als wir an seinem Tisch Platz nehmen.

Denn es war Carl Orff, der die beiden Gesprächspartner zur heutigen Begegnung zusammenführte. Vor zwanzig Jahren lernten sich Coloman Kallós, Dozent am Orff-Institut des Mozarteums in Salzburg und Walter Kohlhauf, der Miesbacher Musiklehrer kennen. Er hatte sich entschlossen, eine zweijährige Fortbildung zur Orffpädagogik in Salzburg zu absolvieren. Als er allerdings hörte, dass er bei der Aufnahmeprüfung auch tanzen muss, war seine Begeisterung gedämpft. „Als sterbenden Schwan konnte ich mich nicht vorstellen“, lacht er, rettete sich aber mit einer Clownsnummer. Heute sagt er über diese zwei Jahre: „Es war ein Geschenk des Himmels.“ Er habe so viel Kraft geschöpft, dass er danach seinen Lehrerberuf mit ganz anderem Bewusstsein fortgeführt habe. Die Orffpäda-

gogik hatte ihn gepackt, er setzte sie sowohl im Unterricht als auch bei Fortbildungen ein. Später war sie die Grundlage für seine Arbeit als Theaterregisseur. „Wir haben gelernt, dass Bewegung eine Struktur, einen Sinn hat.“ Als zentrales Element seiner Arbeit bezeichnet Walter Kohlhauf die Orffsche Pädagogik.

Auch Coloman Kallós lässt die Orffsche Idee, dass Musik, Sprache und Tanz eine Einheit bilden, nicht los. „Seine Vision war, dass alles zusammen fließt“, sagt der in Bad Wiessee geborene Musikpädagoge, der jetzt mit seiner Frau im österreichischen Waldviertel lebt. Dort trafen wir ihn auch in der *Kulturbrücke Fratres*, mit der *Kulturvision* eine enge Zusammenarbeit pflegt. Vor zwanzig Jahren begann er grenzüberschreitend mit Tschechien Kurse in der Orffpädagogik durchzuführen. Inzwischen sind seine Workshops auch in Polen, Ungarn und Russland beliebt, denn sie gehen von der Lehrerzentrierung hin zur Kinderzentrierung.

Der Umgang mit den Kindern habe eine andere Dimension, meint Kohlhauf. „Man lernt, die Musik in kleineren Portionen an die Kinder heran zu bringen.“ Über die Körpersprache werde die Musik vorbereitet, Melodien vereinfacht. „Dabei werden unterschiedliche Begabungen gefördert.“ Kallós ergänzt: „Jeder kann sich beteiligt fühlen, so dass keiner ausgegrenzt wird.“ Und damit sei das Konzept auch für integrative Schulen so hilfreich, hat Kohlhauf erfahren dürfen.

Ein wichtiges Instrument dabei ist Medientdidaktik. Coloman Kallós baute ein eigenes Filmstudio am Orff-Institut auf. Walter Kohl-

hauf bedient sich dieses Instruments. Die Arbeit mit der Kamera habe ihm viel gebracht, meint er. Und erinnert sich, dass Coloman Kallós einmal eine Aufführung des Orffschen Osterspiels mit Rupert Rigam vor Studenten im Orff-Institut in Salzburg gefilmt habe. „Die Aufnahme habe ich heute noch.“

Er könne sich noch sehr genau an seinen „Schüler“ Kohlhauf erinnern, lacht Kallós, „du warst ein Exot vom Alter her“. Es sei schon eine Herausforderung gewesen, mit lauter jungen Mädels noch einmal zu lernen, aber keine habe „Papa“ gesagt. Und wenn er Hemmungen beim Tanzen gehabt habe, hätten sie gesagt: „Du kannst das.“ Ein unbeschreibliches Gefühl sei das gewesen, in der Begegnung, in der Gruppe sich aufgehoben zu wissen. Er hoffe, dass er das, was er gelernt habe, auch an seine Schüler weitergeben können, meint Kohlhauf und Kallós ergänzt: „Das Orff-Schulwerk, das viel mehr in die Schulen als in die Musikschulen gehört, soll dazu beitragen, die technokratische Wissensvermittlung durch eine allumfassende Bildung abzulösen.“

Am Ende des Gesprächs wird Orffs Geist wirksam. Walter Kohlhauf erhält von Coloman Kallós wichtige Tipps zur geplanten Orff-Aufführung *Comoedia de Christi resurrectione* – Ein Osterspiel am 1. und 2. April 2017 im Waitzinger Keller-Kulturzentrum Miesbach.

MZ

Die Carl-Orff-Stiftung hat den Auftrag, den Nachlass des Komponisten, der 1982 starb, zu

verwalten. Jetzt wird nach der umfassenden Sanierung das Orff Wohnhaus ein lebendiges Haus mit musealer Nutzung werden, während der Vorstand der Stiftung im ehemaligen Arbeitsraum seinen Platz hat.

www.orff/institutionen/carl-orff-stiftung.html



Coloman Kallós (66) wuchs in Bad Tölz auf, studierte am Orff-Institut des Mozarteums in Salzburg, unterrichtete an Musikschulen, gründete sein eigenes Musikinstitut in Icking und war Dozent am Orff-Institut des Mozarteums in Salzburg. Heute leitet er Internationale Kurse zum Orff-Schulwerk.

Walter Kohlhauf (69) war Hauptschullehrer mit Schwerpunkt Musik in Miesbach, studierte 1996 bis 1998 am Orff-Institut in Salzburg, ist Mitglied der Miesbacher Musikanten, spielt Akkordeon, ist heute Regisseur, Moderator, Tanzmeister und wurde 2010 mit dem Kulturpreis der Stadt Miesbach geehrt.

Eintauchen, abschalten, wohlfühlen

Das Vier-Sterne Kneipp- und Gesundheitsresort in Bad Wörishofen zelebriert Entspannung und Lebensfreude pur.

Im KNEIPPANUM, das sein Namensgeber Sebastian Kneipp vor 120 Jahren selbst gegründet hat, ist aus guter Tradition Wellness in Vollendung geworden. Im Zentrum steht noch immer der naturheilkundliche Ansatz des katholischen Theologen Sebastian Kneipp, weiterentwickelt auf die Bedürfnisse des modernen Reisenden.

Das KNEIPPANUM bietet alle fünf Elemente der Kneipp'schen Gesundheitslehre authentisch und zeitgerecht. Wellness, naturheilkundliche Medizin, innere Ruhe, gesunde Ernährung und Lebensfreude. So aktiviert der Körper seine Selbstheilungskräfte und kommt in seelisches Gleichgewicht. Es ist das einzige ganzheitliche naturheilkundliche Verfahren in Europa. Seit 1896.



Für Alle, die Kneipp kennenlernen und ausprobieren wollen.

Frische Kick

4 Übernachtungen / Halbpension

- 4 x Kneipp'sche Schnuppergüsse
- 1 x Abendlicher Aromawickel (mit Zypresse, Zeder oder Weihrauch)
- 1 x Streichelzarte Kneippmassage (20 Min.)
- KneippSPA

ab 379 Euro p.P. im DZ

Kneipp- & Gesundheitsresort KNEIPPANUM ****

Alfred-Baumgarten-Straße 6
86825 Bad Wörishofen, Allgäu
Telefon: 08247 351-0
www.kneippianum.de

Kneippianum
KNEIPP- & GESUNDHEITSRESORT****

04 YOUNG HEARTBEATS Ein kulturelles Jugendprojekt

Jugend



In der Kindertagesstätte Frühlingsdorf geht es bunt zu, aber heute treffen sich nicht Kinder vieler Nationen hier, sondern 18 Jugendliche, acht aus Bayern und zehn Flüchtlinge. Sie wollen miteinander malen. Dazu haben die Organisatoren Stellwände aufgebaut und darum Leinwände gespannt. Hier dürfen sich die Jugendlichen gemeinsam mit Farbe und Pinsel austoben. Zudem hat jeder die Möglichkeit, ein eigenes Bild zu malen. Die Idee für dieses Projekt stammt von Mäx Schmid vom Kreisjugendring. „Jugendliche sollen erkennen, dass Kunst ein Weg sein kann, um Probleme zu verarbeiten und dass Kunst eine Plattform für Begegnung ist“, sagt er. Unter dem Titel „Young Heartbeats“ also „Junge Herzschläge“ organisiert er mit Unterstützung des Marktes Holzkirchen und zweier Künstler vom 14. bis 16. Juli ein Festival. Viel wichtiger aber ist ihm das, was heute passiert.

„Der Fokus liegt auf dem Tun“, erklärt er, „das Ergebnis zählt nicht.“ Die beiden Holzkirchner Künstler Lizzy Hladik und Thomas Jarzina betreuen das Projekt künstlerisch. „Das Wichtigste dabei ist das Kennenlernen“, sagt Jarzina. Bei dem Gemeinschaftsbild mache man nur wenige Vorgaben, die Jugendlichen sollten sich austauschen und die Dynamik des gemeinsamen Schaffens spüren. „Es soll Spaß machen“, sagt er und es solle den jungen Flüchtlingen Abwechslung in ihren Alltag bringen. Zudem solle es durch das gemeinsame Tun die Schwellenangst abbauen. Außerdem hat jeder seine Leinwand, wo er sein privates Bild malen kann. „Ob abstrakt, naiv, bunt, konzeptionell, das ist ganz egal“, meint Jarzina, das hier sei kein Malkurs, sondern ein Experiment. Dieses stehe für Freundschaft, für

Begegnung verschiedener Kulturen, für grenzenloses Miteinander. Beim Festival im Juli wird ein Kreis aufgebaut und die Bilder ausgestellt. Ergänzt wird die Präsentation von Skulpturen von Lizzy Hladik und Fotografien von Thomas Jarzina. „Ich finde es toll, dass Jugendliche so mutig sind, so etwas machen“, lobt Jarzina. Auch Maria Korell findet das Engagement von Mäx Schmid großartig. Die Integrationsbeauftragte des Marktes Holzkirchen und Leiterin der Kindertagesstätte Frühlingsdorf hat sich um die beteiligten Asylbewerber gekümmert. Sie freut sich, dass neben Sport jetzt auch der kreative Bereich in die Flüchtlingsarbeit in Holzkirchen einbezogen wird. Um die acht bayerischen Jugendlichen hat sich die Mitarbeiterin des Jugendzentrums Holzkirchen Laura Meier gekümmert.

Zum Festival im Juli gibt es neben der Ausstellung ein umfassendes Programm mit Musik, Comedy, Theater und Literatur. Stattfinden wird das Ganze in einer Halle der Gemeindewerke Holzkirchen. Mäx Schmid betont: „Ich möchte Jugendlichen eine Möglichkeit geben sich zu präsentieren, aber auch der Öffentlichkeit zeigen, wie sie sich ausdrücken können und was in ihnen steckt.“ Er wolle einen Impuls setzen, dass Jugendliche durch kreatives Tun Lösungen für ihre Probleme in Eigenverantwortung finden. Am Ende des Samstages im April in der Kindertagesstätte Frühlingsdorf luden die jungen Asylbewerber alle Beteiligten zur Abschiedsfeier von der Turnhalle Föching ein, denn sie bezogen jetzt ihr neues Quartier in der Traglufthalle in Holzkirchen.

MZ

Young Heartbeats vom 14. bis 16. Juli, Gemeindewerke Holzkirchen



Sprecher: Albert Maly-Motta

EIN PLANETARIUM MUSS HER! Der Sterne-Erklärer Albert Maly-Motta

Es war in den 1970er Jahren, als Albert Maly-Motta, damals ein junger Bub, zum ersten Mal das Planetarium des Deutschen Museums in München besuchte. Fasziniert von der Technik, mit deren Hilfe das Sternenzelt in der Kuppel erstrahlte, beschloss er im Stillen: So etwas will ich später auch mal haben!

50 Jahre später erfüllte sich sein Wunsch. Der Bub war inzwischen professioneller Puppenspieler und Leiter des renommierten Marionettentheaters in Bad Tölz geworden. Er beobachtete, dass immer mehr Planetarien von den alten Zeiss-Maschinen zur technisch wesentlich einfacheren, aber qualitativ schlechteren Videoprojektion wechselten und die alten Projektoren damit günstig zu haben waren. In Mainz wurde er schließlich fündig und konnte eine Maschine vom Typ ZKP1 (Zeiss Klein-Planetarium) erwerben.

Was er da für einen vergleichsweise lächerlichen Betrag bekam, war ein technisches Wunderwerk, das ihn heute noch jeden Tag begeistert: Auf 31 Kupferplatten sind über 5000 Sterne durch winzige Einstiche angeordnet, die Platten selbst bilden eine knapp Fußball-große Kugel (22 cm Durchmesser), in der eine kleine 50 W-Lampe leuchtet.

Das alles ist Teil einer komplizierten Apparatur, die mit Elektromotoren bewegt wird und detailgenau die sichtbaren Bewegungen der Sterne im Lauf der Nacht nachbildet. Alles an dem filigranen Gerät ist Handarbeit. Insgesamt gab es davon nur eine Serie von 260 Exemplaren, das Tölzer Gerät trägt die Nummer 228 und wurde 1962 gebaut.

Nun fehlte nur noch der Raum, in dem die 5000 Sterne in einer weiß gestrichenen Kuppel erstrahlen und dem Publikum präsentiert werden können. Fünf Jahre lang fristete die Apparatur im Wohnzimmer von Maly-Motta ein funktionsloses Dasein, dann ergab sich in Bad Tölz ein Glücksfall: Direkt neben dem Marionettentheater stand ein marodes Haus, das der Stadt gehörte und dringend der Sanierung bedurfte. Der Puppenspieler machte dem Stadtrat den Umbau zum Planetarium schmackhaft, weil Kasse, Foyer und Toiletten mit dem Marionettentheater gemeinsam genutzt werden und damit viele Kosten gespart werden konnten, und der Magistrat stimmte zu. 2012 begann der Umbau des Hauses, knapp zwei Jahre später fand die Einweihung statt.

Mit den Jahren ist Maly-Motta ein ebenso guter Marketing-Mann wie Marionettenspieler gewor-

den, und so war ihm klar, dass er für den raschen Erfolg der neuen Attraktion von Anfang an ein Netzwerk engagierter Mitstreiter brauchte. Das fand sich in Bad Tölz mit den „Isarwinkler Sternfreunden“, einer Vereinigung von Hobby-Astronomen, die begeistert auf die Neuanschaffung reagierten. Ihr Vorsitzender, der Tölzer Fotohändler Franz Xaver Kohlhauf, hält inzwischen alternierend mit Maly-Motta Vorträge im Planetarium und bringt mit großem Engagement Jung und Alt die Details des Nachthimmels nahe. Denn anders als in großen Planetarien, wo der Kommentar aus Lautsprechern kommt, wird in Bad Tölz jede Vorstellung live kommentiert, und auf Fragen aus dem Publikum kann direkt eingegangen werden.

Eine ebenso wichtige Rolle spielt der Standort im Stadtzentrum und die Kooperation mit dem Marionettentheater, das überwiegend die gleiche Zielgruppe anspricht wie das Planetarium. Folgerichtig finden auch die öffentlichen Vorstellungen jeweils am Samstag um 18 Uhr (zwischen der Marionetten-Kindervorstellung um 15 und der Abendvorstellung um 19.30 Uhr) statt.

Maly-Motta und seine Mitstreiter wurden von dem großen Erfolg des Planetariums selbst über-

rascht, aber der Puppenspieler hat eine im wahren Sinne des Wortes einleuchtende Erklärung dafür: „Bei den modernen Planetarien mit Videotechnik wird auch der Nachthimmel durch Projektion dargestellt und ist damit nicht so schwarz, wie wir ihn in der Natur erleben, sondern dunkelgrau, und auch die Sterne können nie ganz scharf dargestellt werden. Bei uns dagegen sind die Sterne buchstäblich gestochen scharf und der Himmel drumherum absolut dunkel. Das ergibt eine unvergleichliche Atmosphäre, die nur mit der Romantik einer echten Sternennacht vergleichbar ist.“

Da scheint etwas dran zu sein, denn das Planetarium wurde von einer gänzlich unerwarteten Zielgruppe entdeckt: Immer häufiger finden dort Hochzeiten statt. Das Ja-Wort und Ringtauschen unter dem künstlichen Firmament liegt so im Trend, dass die Stadt Bad Tölz das Planetarium inzwischen offiziell als Trauraum anerkannt hat.

Marc Tügel

Weitere Infos derzeit noch unter www.marionetten-toelz.de

Die Querflötistin Naomi Luther



Nur ein paar Tage ist sie in Holzkirchen auf Heimaturlaub. Da heißt es schnell sein, um die 18-jährige Studentin zu treffen, bevor sie wieder zurückfährt ins „coole“ Weimar. Denn dort lebt sie seit Herbst 2015 in einer WG mit einem Musiker und zwei Bauhausstudenten.

Mit strahlenden Augen erzählt Naomi Luther von ihrem unheimlichen Glück, in Weimar bei Frau Professor Wally Hase zum Studium der Querflöte angenommen worden zu sein.

Seit ihrem achten Lebensjahr spielt sie dieses Instrument. Bereits als 11-Jährige nahm sie unter

der Anleitung ihrer Lehrerin Almut Meierhofer aus Miesbach am Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ teil. Und weiter ging es über den Landeswettbewerb, bei dem Naomi im Solo den 2. Platz erreichte, zu den Bundeswettbewerben. 2013 belegte sie hier in der Kategorie „Duo Klavier und Holzblasinstrument“ noch einmal einen hervorragenden 2. Platz.

Klar, dass sie sich ab diesem Zeitpunkt intensiv mit ihrem Studienwunsch beschäftigte und sich darauf auch mit Hilfe interessierter Lehrkräfte des Gymnasiums Tegernsee durch diverse Auftritte etwa mit dem Schulorchester vorbereitete. Denn zur Abiturzeit 2015 startete die Vorspiellallye: Weimar, Düsseldorf, Leipzig, Würzburg. Sechs Professoren im Fach Querflöte wählte Naomi aus, nahm bei ihnen Probstunden und spielte vor. Für die jeweilige Eignungsprüfung hatte sie stets anspruchsvolle, von den einzelnen Hochschulen unterschiedlich geforderte Stücke aus den bedeutenden Stilepochen wie Barock, Romantik und Moderne im Gepäck. Um für den musiktheoretischen Teil gewappnet zu sein, hat sie einen speziellen Vorbereitungskurs in München absolviert und zusätzlich mit ihrem Klavierlehrer geübt.

Und wie schaut jetzt ein Tag im Leben einer Studentin der Querflöte aus? „Eigentlich habe ich einen entspannten Studienverlauf“, erzählt Naomi. „Es gibt pro Semester nur drei bis fünf Vorlesungen in der Woche. Dazu habe ich etwa drei Stunden Unterricht, auch Klavier und Gesang. Ich übe täglich etwa drei Stunden an meinen Stücken.“

Nach einem erfolgreichen Studienabschluss ist natürlich eine Anstellung in einem großen Orchester das erklärte Ziel der jungen Holzkirchnerin. Aber sie fühlt sich durchaus „gederdt“ in diesem Wunsch, kommen doch bis zu 800 Bewerber auf eine einzige Stelle an einem der renommierten deutschen Orchester. Deshalb hat sie einen anderen ernst zu nehmenden Berufswunsch in petto: Theologie zu studieren würde ihr gefallen, um evangelische Pfarrerin zu werden.

Ob der Geist Martin Luthers in den Genen liegt? Schließlich trägt Naomi den berühmten Namen und ist in der 14. Generation Nachfahrin eines Bruders des Reformators.

Und vielleicht liebe sich das ja auch mit der Musik und dem Tanz, einer weiteren Leidenschaft Naomis, verbinden?

Diesem Hobby kann sie auch in Weimar frönen. So betreibt sie Ballett und genießt die Treffen mit einer „coolen Gruppe“ der Baptistengemeinde. Für Naomi ist Weimar die „perfekte Studentenstadt“. Schließlich kommt man mit dem Rad bequem überall hin und wie sie fröhlich augenzwinkernd versichert: „Das Weimarer Nachtleben lässt auch nichts zu wünschen übrig.“

Monika Heppt

WENN DAS MONSTER ALICIA ERSCHRICKT Die Filmgruppe der Realschule Holzkirchen

„Ruhe bitte. Kamera läuft. Und Action.“ Ernst und konzentriert stehen Maxi und Noel an der Kamera im Keller der Holzkirchner Realschule. Durch den Gang kommt langsam Alicia auf die Kamera zugelaufen. Ihr Gesicht drückt Furcht aus. Stopp. Jetzt das Ganze von hinten. Die Kamera folgt Alicia, die sich kurz ängstlich umdreht und dann weiter geht. Schon bei der dritten Einstellung sind alle zufrieden. Sie wechseln die Position, denn jetzt soll das Mädchen vorsichtig um die Ecke schauen. Das Licht muss optimiert werden, damit ihr Gesicht im Hellen liegt. Enes nimmt einen kreisrunden Reflektor und probiert so lange, bis er das Licht der Scheinwerfer genau einfängt. Dann schaut die Schülerin mit den dunklen Zöpfen ängstlich um die Ecke. Stopp. Ihr Gesicht ist wieder im Dun-

ken. „Soll ich dann besser mit dem Reflektor mitgehen?“ fragt Enes. „Super, du denkst mit“, sagt der einzige Erwachsene der Filmgruppe. Und jetzt tritt das Monster ins Geschehen. Karina trägt einen schwarzen Overall und wird Alicia ganz fürchterlich erschrecken. So sehr, dass auch der Betrachter des Horrorfilmes erschrickt und laut schreit.

Wir dürfen einen Dreh der Filmgruppe unter Leitung von Sebastian Wanninger begleiten. Die insgesamt 25 Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klasse haben das Wahlfach Film gewählt. Konstantin begründet: „Mit diesem modernen Medium können wir mehr Leute erreichen als bei anderen Wahlfächern.“ Philipp gefällt, dass er Kreativität einbringen kann. Beide Schüler der 9. Klasse wollen sogar einen Beruf in Richtung Film erlernen.

Mit ihrem Film „Xaver sitzt“ hat sich die Holzkirchner Filmgruppe für die Filmtage der Bayerischen Schulen qualifiziert. Beim Holzkirchner Kurzfilmtag im Foolskino wurde der Streifen auch gezeigt. Er handelt von Xaver, von Noel witzig gespielt, der sich immer aufs Klo flüchtet, weil er vom Unterricht so genervt ist. Wanninger breitet das Storyboard aus, auf dem die Schüler ihre Ideen zusammengestellt haben. Danach nervt an Lehrern, dass sie zu viel reden, dass sie Schüler bloßstellen und dass sie montags so gut gelaunt zum Unterricht erscheinen. Lerndruck, Referate, Lärm, Hunger, Durchsagen, fehlender Rückzugsort bemängeln die Schüler ebenfalls. Aber nicht, dass Mathe schwer ist. „Das Klischee haben wir gebrochen“, meint Wanninger, der das Storyboard mit den Schülern gemeinsam entwickelte.

Gedreht wurde an einem Wochenende. Es sei schon anstrengend gewesen, meint Noel, denn eine Szene habe man 13mal drehen müssen und die letzte vielleicht noch öfter, denn Siri, Xavers Angebetete, hatte plötzlich eine neue Idee für das Ende, ein Happyend. „Bei der Um-

armung mussten wir immer lachen“, meint Siri. Sebastian Wanninger ist ein Lehrer, wie man sich ihn wünscht. Er ist streng, schickt schon auch mal drei Schüler raus, wenn sie stören, aber er versteht es auch, die Nachwuchsfilmer als Partner zu behandeln. „Man ist näher am Schüler, Schule wird lebendig“, begründet er seinen engagierten Einsatz. Er erzähle gern Geschichten und freue sich, wenn die Schüler Spaß haben und die Zeit vergessen. „Wenn sie ihre Ideen in eine brauchbare Form gießen können und dann Preise bekommen, das ist ihr Erfolg“, sagt er. Der Holzkirchner Kurzfilmtag hat zu einer neuen Zusammenarbeit mit dem Foolskino geführt. Die Filmgruppe dreht jetzt Werbespots für das Kino, in denen es um Benehmen geht. Moritz erklärt: „Dass man die Sitze nicht beschmutzt, die Jacken aufhängt und die Handys ausschaltet.“



Ihr aktueller Film handelt von einem Buben, der mit seinem kleinen Bruder ins Kinderkino gehen muss, sich langweilt und im Handy einen Horrorfilm anschaut. Wenn das Monster Karina Alicia erschrickt, schreit er laut und alle schauen sich nach ihm um. Peinlich. Also lieber Handy aus.

MZ

www.youtube.com/user/diefilmgruppe



MAX-RILL-GYMNASIUM
SCHLOSS REICHERSBEUERN
Ganztageschule mit Internat



Schlossweg 1 - 11
83677 Reichersbeuern
Telefon 0 80 41 / 78 71 0
info@max-rill-gym.de
www.max-rill-gym.de

Schule Anders Einfach Gut

- Staatlich anerkanntes Privatschulwesen seit 77 Jahren
- Kleinstes Gymnasium mit Tagesheim und Internat in Bayern
- Gründer und Mitentwickler des Sozialwissenschaftlichen Zweiges, daher Modellgymnasium in Bayern
- Schwerpunkte in Musik, Theater und Sport
- Intensive Lernbegleitung und Doppelstundenprinzip
- Angesagte Tests anstelle von Exen, daher planbares Lernen
- Regelmäßige Kommunikation und Beratung mit Eltern
- Schulgeldermäßigung auf Antrag möglich

Wir beraten Sie gern.
Carmen.Mendez@max-rill-gym.de





TEGERNSEE MARE NOSTRUM

15 Jahre Wissenschaftstage

„Es ist eine Bringschuld der Wissenschaft, ihre Ergebnisse für die Laien relevant zu machen.“ Das sagt Marc-Denis Weitze, promovierter Chemiker, der in diesem Jahr zum 15. Male die Wissenschaftstage Tegernsee organisiert.

Als er vor 15 Jahren nach Gmund am Tegernsee zog, habe er festgestellt, dass diese Landschaft nicht nur schön sei, sondern eine Menge interessanter wissenschaftlicher Themen beherberge. Geografische, biologische, aber über die Papierfabrik auch technische Themen waren aufzugreifen und über Schloss Ringberg, Tagungsstätte der Max-Planck-Gesellschaft (MPG), das Gymnasium und die Volkshochschulen habe es bestehende Anknüpfungspunkte gegeben, jährlich ein Wochenende mit Veranstaltungen, Ausstellungen und Exkursionen zu einem bestimmten wissenschaftlichem Thema zu organisieren.

„Das Tolle war, dass der damalige Tegernseer Bürgermeister Claus Cnyrim mich als Neubürger mit der ausgefallenen Idee unterstützte“, sagt Weitze. Kurzfristig habe er mit Helga Hobmeier von der Stadt und den ehemaligen Gymnasiallehrern Hans-Herbert Perlinger und Wolfgang Hiller eine Vorbereitungsgruppe mit vielen Kontakten gefunden, so dass 2002 die ersten Wissenschaftstage stattfanden. Auch der damalige Landrat Norbert Kerkel habe sie unterstützt.

Die gesamte Veranstaltung wird ehrenamtlich durchgeführt, ein von der Stadt und dem E-Werk Tegernsee zur Verfügung gestelltes Budget deckt Werbungs- und Reisekosten der Referenten ab, der RVO stellt Busse, die MPG Schloss Ringberg, das Gymnasium ebenfalls Räume zur Verfügung. Mit den Themen habe er sich an den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufenen Wissenschaftsjahren orientiert, erzählt Weitze und sie auf regionale Gegebenheiten angewandt. So wurde das Einsteinjahr auf Max Planck, der in Bad Wiessee wohnte, umgemünzt und das Jahr der Zukunftsstadt 2015 auf den ländlichen Raum transformiert.

An eine Vielzahl von Highlights kann sich der engagierte Organisator Weitze erinnern: „Die Experimentierausstellung Wasser, die Schifffahrt auf dem

Tegernsee, bei dem uns die dort lebenden Tiere gezeigt wurden, die Exkursion zur natürlichen Fotosynthese oder der Vortrag von Wolfgang Heckl, Direktor des Deutschen Museums, über die Repair-Gesellschaft.“ Weitze arbeitete am Deutschen Museum im Bereich Wissenschaftskommunikation bevor er vor neun Jahren zur Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech wechselte. In diesem Jahr publizierte er mit Heckl ein Buch „Wissenschaftskommunikation“.

Auch in diesem Jahr tangiert das ausgelobte Thema „Meere und Ozeane“ den Tegernsee nur wenig, aber Weitze will auf die geologische Vergangenheit und Entstehung der Berge aufmerksam machen und den Tegernsee als „Mare nostrum“ anbieten. Immer ist ihm wichtig, die Erlebniswelt der Menschen der Region einzubeziehen. Schließlich zahle die Gesellschaft über die Steuern die Wissenschaft und habe ein Recht darauf zu erfahren, was damit geschieht. Aber über 80 Prozent aller Bürger wisse nichts mit Wissenschaft anzufangen. Dem wolle er entgegen wirken und zeigen, dass Wissenschaft spannend ist. Zudem lehnten viele Menschen die Ergebnisse der Wissenschaft und Technik ab, weil sie die Zerstörung der Natur fürchten. „Dazu haben sie allen Grund, aber wir wollen mit unserem Angebot die Möglichkeit schaffen, sich zu informieren und auf Augenhöhe auszutauschen“, erklärt Weitze.

Sein Wunsch ist es, dass sich für die Vorbereitungsgruppe, die seit 15 Jahren existiert, Neuzugänge finden und dass sich die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium verstärkt und verstetigt. Seit diesem Jahr können auch Studenten der Technischen Universität München am Projekt mitarbeiten.

„Ich träume davon, die Menschen hinter dem Ofen hervor zu holen“, sagt Weitze, das wäre für ihn die Motivation, mit neuen Ideen und Formaten weiter zu machen.

MZ

**Termin der Wissenschaftstage 2016:
12. und 13. November**

www.wissenschaftstage-tegernsee.de



EXPERIMENTELLES THEATER UND BAUHAUS ARCHITEKTUR

im Gefolge fallender Blüten

Axel Tangerding und das Meta Theater in Moosach

600-Seelen Gemeinde im Landkreis Ebersberg und Internationale Kunst? Ja! Seit über 30 Jahren besteht in Moosach das Meta Theater, bespielt und bewohnt von Architekt und Theatermacher Axel Tangerding. Seine Leidenschaft ist es, die das Haus beseelt. Die große Leidenschaft für die Philosophie der Bauhaus-Bewegung und die noch größere Leidenschaft fürs Theater. Deshalb hat er das Haus selbst entworfen und gebaut, lichtdurchflutet mit flexiblen Wänden, als Ort zum Arbeiten und Leben. Wohnhaus und Studiobühne in einem. „Wieviel Platz braucht der Mensch?“ war die Frage, die sich die Gründer des Bauhauses stellten. Als Student der 68er stellte sich Axel Tangerding diese Frage abermals. Was ihn am Bauhaus faszinierte, war der interdisziplinäre Gedanke jenseits von Status und Hierarchien. „Man traf sich auf einer Plattform, das war die Kunst“, beschreibt Axel Tangerding die Idee, die sein Leben bis heute prägt.

Produktionen hinaus in die Welt, zugleich kommt die Welt nach Moosach“, sagt Axel Tangerding und nennt dieses Konzept „Glocal“, zusammengesetzt aus global und local.

Axel Tangerding



Fast jedes Jahr ist eine neue Produktion entstanden, unter Eigenregie oder der namhafter internationaler Künstler wie beispielsweise Anne Bogart und Jacques Chwat (New York). Der berühmte japanische Schauspieler Yoshi Oida, der u.a. mit Peter Greenaway drehte, inszenierte bereits 1984 am Meta Theater das Stück „Komatshi“ nach einem Nô-Theater. Ebenfalls oft in Moosach ist der berühmte Nô-Meister Akira Matsui. Axel Tangerding hat die Latte, welche die avantgardistische Künstlerkommune in den 60er und 70er Jahren in Moosach gelegt hat, noch ein Stück höher gehängt. Charakteristisch für Meta-Theater-Produktionen ist das präzise Zusammenspiel von konzentrierter Bewegungssprache, experimenteller Musik, Sprachpoesie und Lichtraum. Die aktuelle Aufführung heißt „MUSICO PHILIA“, nach einem Buch des berühmten Neuropsychologen Oliver Sacks. „Die Welt gerät aus den Fugen – was kann das Theater heute?“ ist die Frage, die den Theatermacher umtreibt. Jenseits der Inhalte sieht er Theater vor allem als gemeinschaftsstiftenden Ort, wo selbständiges Denken gepflegt wird: Die Bühne als Labor, wo Zukunftsvisionen geschaffen werden. Neben den großen Produktionen gibt es regelmäßig Aufführungen und Konzerte, die jedes Mal die Reise in den Landkreis Ebersberg lohnen: Theater, Themen, Menschen.

Ines Wagner

www.meta-theater.com



Strange Stories

1968 kam er zum ersten Mal nach Moosach. Dort hatte sich im umgebauten Alten Pfarrhof eine Künstlerkommune gebildet, die von 1959 bis 1982 Knotenpunkt eines avantgardistischen Netzwerkes visionärer Künstler war.

Während seines Architekturstudiums brachte ihn eine Reise nach New York zum Theater. Dort traf er auf Ellen Stewart. Die Gründerin des legendären „La MaMa New York“, verrückte Visionärin, war Entdeckerin und Förderin vieler Talente, wie Laurie Anderson. Axel Tangerding unterbrach sein Studium und sammelte bei ihr praktische Theatererfahrung. Sie entdeckte sein Potential und wurde seine Mentorin. In den 80er und 90er Jahren war sie oft in Moosach zu Gast. „Take a risk!“ war ihr Motto, das er umsetzte. Vorbild war auch der Theaterreformer Jerzy Grotowski mit seinem Plädoyer „Für ein armes Theater“ ohne Schminke, Kostüme und Bühnenbild. Genau das entsprach der bauhausgeprägten Vorstellung Tangerdings, die er in seinem experimentellen Studiotheater umsetzte. Dort sitzen die Zuschauer auf einer großen Treppe statt Stühlen und blicken hinunter in den Raum, der keine Bühne, sondern Spielfläche ist, ein „Theaterlabor“. Mit Gleichgesinnten gründete er das „La MaMa München“, bis 1980 das „Meta Theater“ daraus entstand. Das griechische „Meta“ heißt „über die Grenzen hinaus führend“ und steht für die Suche nach einem grenzüberschreitenden, avantgardistischen Theater.

Die Suche nach den Wurzeln des Theaters führte ihn zu den ursprünglichen Theaterformen in Japan, China und Indien. Früh schon entstand ein reger Austausch mit asiatischen Künstlern. „Von Moosach aus geht das Theater mit eigenen

Drei Frauen in Gelb



gesundbaden

in Deutschlands stärksten
Jod-Schwefelquellen

Detox & Relax

Entspannen Sie im basischen Heilwasser:
wohltuend · stoffwechselanregend · entgiftend

3 Jod-Schwefelbäder + 3 Massagen € 125,-

Gesundheitszentrum Jod-Schwefelbad GmbH
Adrian-Stoop-Straße 37 – 47 · 83707 Bad Wiessee
Tel. +49 (0)8022 86080 · www.jodschwefelbad.de



AUFBRUCH Kerstin Brandes in Shanghai

Die Miesbacher Künstlerin Kerstin Brandes (KB) lebt seit drei Jahren in Shanghai. Wie die fremde Kultur sie beeinflusst, schlägt sich auch in ihren Werken nieder, die im Herbst 2016 im Waitzinger Keller in Miesbach und im Kultur im Oberbräu in Holzkirchen ausgestellt werden. Ines Wagner (IW) führte das folgende Gespräch.

IW: Womit beschäftigen Sie sich in China, was ist für Sie das Besondere?

KB: Die Kultur an sich und unsere Einordnung von Kultur interessiert mich sehr. Mein vertrauter Kanon wurde auf den Kopf gestellt: Ich sehe Dinge und kann sie nicht „lesen“. Gewiss erschließt sich mir eine bestimmte Ästhetik, jedoch ist es häufig nicht möglich, Zusammenhänge zu erkennen. In unserer vorwiegend christlich geprägten Kultur wissen wir, was ein Apfel, eine Lilie oder eine Farbe bedeutet. In China wundern wir uns über Fledermäuse, Pfirsiche und Anzahl der Klauen bei Drachen. Ebenso die Tempel: Ich erkenne nicht, wen diese oder jene Skulptur darstellt, für was sie steht. Auch sind nur wenige chinesische Künstler im Westen bekannt: Ihre Namen, die Stile die sie geprägt haben. All dies ist ein schier endloses, unübersichtliches

Geflecht. Ich habe begonnen, das für mich zu entwirren.

IW: Shanghai ist eine Riesenmetropole. Haben Sie einen „Lieblingort“ gefunden?

KB: Davon gibt es mehrere: den Fuxing Park, die alten Gassen, die ehemalige französische Konzession mit den Platanenalleen, die wuseligen Märkte, aber auch die atemberaubende neue Architektur. Mich fasziniert das offensichtliche Nebeneinander, manchmal sogar Miteinander der Kontraste: Tradition und Moderne, Theatralik und Banales, schnelllebig und ausharrend, arm und reich, aber auch jung und alt. Ein jeder bahnt sich seinen Weg, findet seinen Platz und behauptet diesen auch.

IW: Chinesische Kunst hat eine lange Tradition und auch heute gibt es eine vielfältige Kunstszene. Welche Künstler schätzen Sie besonders?

KB: Datong Dazhong beeindruckt mich sehr. Ein Künstler, der in Peking bei der Kunstausstellung 1989 durch seine mutige Performance aufgefallen ist und danach hauptsächlich in der Provinz tätig war. Er hat ein bemerkenswertes Oeuvre hinterlassen. Wang Tiande begeistert mich, da er auf faszinierende Art die traditionelle Tuschkmalerei

rei in die Gegenwart holt. Und Wang Wei – er war gebildet in Literatur, Kalligraphie und Tuschkmalerei. Seine Gedichte scheinen einmal mühelos zu schweben, dann schwer und dunkel zu wanken oder aber einfach nur vor sich hin zu plätschern.

IW: In Ihrer Ausstellung „Grenzgänger“ in Schliersee 2012 haben Sie gesagt: „Dem Überschreiten einer Grenze wohnt meist eine Vorfreude auf ein anderes Terrain bei, ist jedoch nicht selten begleitet von dem unangenehmen Gefühl des Fremdseins, der Unsicherheit.“ Trifft das auch auf Ihre Zeit in China zu?

KB: Anderes Terrain ist China definitiv - geografisch als auch in Sachen Kultur, Sprache, Religion, Politik. Darin nicht nur einen Urlaub zu verbringen, sondern einen Alltag zu gestalten, bringt zwangsläufig ein Gefühl des Fremdseins und der Unsicherheit mit sich. Das muss mich jedoch nicht komplett einnehmen oder sogar lähmen. Ich fühle mich eher herausgefordert und wage etwas, das ich ansonsten in meiner Komfortzone vielleicht nicht so machen würde.

IW: Inwiefern beeinflusst die chinesische Kunst und Kultur Ihre künstlerische Arbeit?



Kerstin Brandes

KB: Das lässt sich nicht immer so ganz genau abgrenzen oder auflisten. Ich merke, dass sich bei mir Erlebtes wie Schichten zu einem Ganzen aufbaut und meist recht gut miteinander verschmilzt, was auch in den kommenden Ausstellungen zu spüren sein wird. Im Waitzinger Keller werden Arbeiten zu sehen sein, die man auf den ersten Blick nicht unbedingt „lesen“ kann, im doppelten Sinn: die Kalligraphie als solches, ebenso Symbole und deren Bedeutung. Ich finde es spannend zu erleben, wie man ganz auf sich und sein Gefühl angewiesen ist und im vermeintlich gültigen – westlichen – Kanon nicht mehr alle Antworten findet. Im Kultur im Oberbräu werde ich Fotografien aus dem chinesischen Alltag zeigen, in vielen Facetten und mit ungewohnten Einblicken.

Ines Wagner

ÜBER 150 MAL KULTUR.

THEATER LITERATUR KABARETT KLASSIK MUSIK AUSSTELLUNGEN BAMBINI KIDS SENIOREN

GROSSE NAMEN UND VIELVERSPRECHENDE TALENTE.



Jetzt anfordern unter: www.kultur-im-oberbraeu.de/postservice
Oder schreiben Sie an: Kulturbüro, Salzgasse 10, 83607 Holzkirchen.

Bestellen Sie gratis die Programmhefte für die neue Saison 2016/2017. Wir liefern Ihnen die handlichen Programmhefte vor Saisonbeginn* bequem per Post.

* Ihr Programmpaket erhalten Sie Mitte September.



KULTUR
im Oberbräu
HOLZKIRCHEN



IRGENDWO LEBEN WO ES IHNEN BESSER GEHT

Der Journalist Christian Selbherr

„Ich möchte nicht das Elend zeigen, sondern wie man auch in der größten Not überleben kann“, sagt Christian Selbherr, der gerade aus Calais kommt, wo er für eine Reportage über Flüchtlinge recherchierte, die durch den Euro-Tunnel oder mit der Fähre nach England wollen. „Da leben ein paar Tausend Menschen unter unmenschlichen Bedingungen in Zelten und Bretterbuden, und das mitten in Europa“, ist der aus Wall stammende Journalist noch immer berührt von seinen Begegnungen mit den Menschen aus dem Sudan, aus Afghanistan, Syrien oder Kurdischen Gebieten.

Viele seiner Gesprächspartner seien offen gewesen und hätten ihm gern erzählt, warum sie hier sind und was sie für Ziele haben. Ganz gleich, ob Kriegs- oder Wirtschaftsflüchtlinge, alle haben dasselbe Ziel: „Irgendwo leben, wo es ihnen besser geht“, konstatiert Christian Selbherr, der schon seit zehn Jahren das Thema Integration für das *missio magazin* bearbeitet. Für ihn

ist klar, dass man in Deutschland die Flüchtlingsproblematik lange Zeit verdrängt hat und meinte, Italien und Griechenland nehmen uns das ab. „Lampedusa war schon lange vorher und es war ein Fehler, dass das zu wenig beachtet wurde“, meint er. Jetzt sei man überrascht, dass das Thema eine neue Dimension erreicht habe.

Er selbst wollte sich nicht nur informieren und Nachrichten konsumieren, sondern sich wie immer als Reporter selbst ein Bild machen. So war Christian Selbherr schon 2008 in Uganda in einem Lager, wo heimkehrende Flüchtlinge aufgenommen wurden. Ihn interessierte, wie man ihnen helfen kann, wieder ein eigenes Leben zu führen. Dieses Thema treibt ihn noch immer um. „Viele Flüchtlinge hält die Flucht an sich am Leben“, hat er beobachtet. Man müsse ihnen dabei helfen, die Sprache zu lernen, eine Berufsausbildung zu absolvieren. „Das ist ein hartes Stück Arbeit“, meint er, denn die Flüchtlinge hätten trotz Medienzugang oft nur diffuse Vorstellungen von

Europa und stellten sich vor, dass hier Reichtum automatisch jeden erreiche.

Im vergangenen Jahr fuhr Christian Selbherr nach Bozen, um die aus Italien kommenden Flüchtlinge bis nach Rosenheim zu begleiten. Seine Reportage für das *missio magazin* durften wir bei www.kulturvision-aktuell.de publizieren. Beim Frühstück, das eine Hilfsorganisation anbot, sei er mit den Menschen, vorwiegend aus Eritrea, ins Gespräch gekommen. „Sie waren nicht scheu, sondern froh, dass man ihnen zuhört“, erzählt er. Auch als er sich als Journalist vorstellte, hätten sie sich ihm dennoch anvertraut.

Beim Abfassen der Geschichte halte er sich an den Leitgedanken eines Kollegen, der laute: „Wie kann ich denen am besten gerecht werden?“ Nicht, was die größte Sensation verspricht, sondern schlicht wahrheitsgemäß berichten, das wolle er mit seinen Geschichten. Natürlich sei die Auswahl dessen, was er schreibe, subjektiv, aber er bemühe sich, viele unterschiedliche Stimmen zu Wort kommen zu lassen.

Und trotz aller Versuche, objektiv zu berichten, sei er als Mensch mit seinen persönlichen Sympathien von den Begegnungen bewegt. „Ich bin in einem ähnlichen Alter wie viele der Flüchtlinge und frage mich schon, was wäre, wenn ich an ihrer Stelle wäre.“ Aber der Arbeitsmodus schütze ihn davor, die Dinge zu nah an sich herankommen zu lassen, „und das Schreiben ist dann ein Art von Therapie.“ Dennoch sei er mit einigen seiner Gesprächspartner noch nach Jahren im E-Mail-Kontakt.

So wird es wohl auch mit den Menschen gehen, die er in Calais traf. Deren Motor sei gewesen: „Nichts kann so gefährlich sein wie das, was ich hinter mir habe, ich habe schon 5000 Kilometer geschafft, da werde ich die restlichen 50 nach England auch bewältigen.“

MZ

www.christian-selbherr.de

KONFLIKT UND VERSÖHNUNG Die 9. Reithamer Gespräche

Keiner konnte ahnen, welche Brisanz das Thema der 9. Reithamer Gespräche am 18. November 2015 haben würde. Wenige Tage vorher hatte es in Paris den terroristischen Anschlag gegeben. Und im Warngauer Postsaal sollte über „Konflikt und Versöhnung“ gesprochen werden. Wir hatten uns entschieden, den Abend nicht auf Terror zu fokussieren, sondern den allgemein gültigen Charakter des Themas aus verschiedenen Lebensbereichen herauszuarbeiten.

Konflikt hat oft etwas mit Angst zu tun. Darauf reagiert der Mensch per Reptilienhirn mit Starre, Flucht oder Angriff. Setzt er sein menschliches Frontalhirn ein, dann kann er kindlich nach dem Motto „Ich war's nicht“ mit Rechtfertigung oder Schuldzuweisung antworten. Als Erwachsener aber können wir reflektieren und Strategien finden, damit Konflikte nicht in Gewalt eskalieren. Die Experten im Podium gaben dazu ihre Statements ab.

Angela Brogsitter-Fink hatte ein Patentrezept aus ihrer Arbeit als Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal parat. Sei die SGT früher als

Verhinderer geschmäht worden und habe es heftige Auseinandersetzungen mit Investoren und Bauherren gegeben, herrsche heute ein anderer Ton. „Wir gehen aufeinander zu, respektieren die Meinung des anderen, obwohl wir eine andere Meinung haben.“

Nächstenliebe beschwor der Integrationsbeauftragte Max Niedermeier zum Thema Flüchtlinge. Er beschönigte die Herausforderung, vor der die Kommunen stehen keineswegs, warb aber dafür, den leidgeprüften Menschen in Bayern eine Heimat zu geben.

Wie die Versöhnung von Opfern und Tätern nach Straftaten aussehen kann, beschrieb Helgard van Hüllen, 2. Bundesvorsitzende des Weißen Rings. Der Täter-Opfer-Ausgleich, bei dem das Opfer ernst genommen wird, aber gleichzeitig sein Leben in die Hand nimmt, sei der Königsweg, sagt die Juristin.

„Konflikte machen krank“, konstatierte Wolfgang Huber, Facharzt für Allgemeinmedizin. Deshalb müsse ein Therapeut zunächst die Konfliktgründe bearbeiten. Dann könne man

verschiedene erprobte Rituale zur Versöhnung anbieten, wobei die Erkenntnis des eigenen Anteils am Konflikt von zentraler Bedeutung sei.

Die Versöhnung sei die ideale Beendigung einer Streitigkeit, aber im Alltag höchst selten, musste Anwältin Claudia Zimmer einräumen. Eine gütliche Einigung, ein Konsens, bei dem beide Parteien mit erhobenem Kopf hinausgehen können, sei für sie schon ein Erfolg. Nur einmal in 30 Jahren habe sie eine wirkliche Versöhnung erlebt.

Den Klassiker aus der Bibel, nämlich die Geschichte von der Ehebrecherin, las der evangelische Pfarrer Klauß Stüwe. „Keiner ist makellos“, sagt er und in Konfliktsituationen brauche es jemanden, der kein vorschnelles Urteil fälle, sondern einen kühlen Kopf behalte. „Es gibt keine strenge Trennung gut-böse und in der Tiefe sind wir alle miteinander verbunden.“

In der Diskussion ging es um sehr unterschiedliche Fragen. Bei anonymem Mobbing im Internet, wo kein Täter identifizierbar ist, war die Meinung einheitlich: Solche Kommentare haben

in Onlinezeitungen nichts zu suchen. Dass Kinder eher zur Versöhnung bereit sind als Erwachsene, wurde ausführlich diskutiert, und am Ende kam noch das Thema Konflikt mit der Natur zur Sprache, da Regisseur Betram Verhaag aus München im Publikum saß. Mit seinen Filmen will er beispielhafte Initiativen zeigen, die die Versöhnung mit der Natur ermöglichen.

Für die 10. Reithamer Gespräche am 16.11.2016 gingen sechs Vorschläge aus dem zahlreich erschienenen Publikum im Saal des Gasthofes zur Post ein. Und der Zither-Manä, der den Abend wieder mit passender Musik umrahmte, sagte öffentlich zu, auch die Jubiläumsveranstaltung zu begleiten.

MZ

www.kulturvision-aktuell-de/reithamer-gespräche

Rücken-Schmerzen?
Neue Matratzen der besseren Art!

Betten THOBA
Bahnhofstr. 6, Miesbach
www.matratzen-thoba.de

Hannelore Kraus
• Verhinderungspflege
• Begleitung an Demenz erkrankter Menschen

mobil: 0170 7960095 • hanne.kraus@web.de
www.hanne-kraus.de



Langjähriges Zeitungsteam:
Von links Petra Kurbjuhn, Monika Ziegler,
Isabella Krobisch, Rosi Griemert, Regina Biber

VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

Mai 2016		
12.05.	Bad Wiessee	20:00 Uhr
Winner's Lounge, Spielbank Stefan Leonhardsberger – „Da Billi Jean is ned mei Bua“		
13.05.	Weyarn	20:30 Uhr
WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 Jenni's Chicks		
13.05.	Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach	20:00 Uhr
Gegendarstellung – Kabarett Max Uthoff		
13.05.	Darching	
-16.05.	DJK-Pfingstfest mit „Bagg Ma's“, „Nirwana“ und „Born Wild“	
14.05.	Weyarn	20:30 Uhr
WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 Strawanza		
14.05.	Tegernsee,	19:30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3 Podium für junge Solisten – Festival der ARD-Preisträger		
15.05.	Schliersee	10:00 Uhr
Markus Wasmeier Freilichtmuseum Pfingsten feiern im altbayerischen Dorf		
15.05.	Fischbachau,	19:30 Uhr
Gasthaus Sonnenkaiser Standkonzert mit der Musikkapelle Elbach		
15.05.	Schliersee	20:00 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Lügenglocke Schwank in drei Akten von Fred Bosch		

16.05.	Valley	15:00 Uhr
Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 30 Marienmusik im Mai		
16.05.	Tegernsee	20:00 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3 Schlosskonzert der Stadt Tegernsee 2016 „L'Accademia Giocosa“		
16.05.	Schliersee	10:00 Uhr
Markus Wasmeier Freilichtmuseum 5. Edelweiß-Schnitzer-Wettbewerb		
18.05.	Schliersee, Kurpark am See	20:00 Uhr
Konzert mit dem Singkreis Schliersee		
21.05.	Tegernsee, Kurpark	10:00 Uhr
-22.05.	Tegernseer Garten- und Blumentage	
21.05.	Schliersee	20:00 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Lügenglocke Schwank in drei Akten von Fred Bosch		
21.05.	Weyarn	20:30 Uhr
WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 Painted Desert – Unplugged Rock Music		
21.05.	Holzkirchen	20:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Ensemble Peripher – Die Nächte der Schwestern Brontë		
21.05.	Rottach-Egern, Seeforum	20:00 Uhr
Urban Priol „Jetzt. – schon wieder aktueller“		
22.05.	Hausham, Bergbaumuseum im Keller des Rathauses, Rathausstraße 2a	10:00 Uhr
Tag des offenen Bergbaumuseums		
22.05.	Tegernsee	10:00 Uhr
Olaf-Gulbransson-Museum, Im Kurgarten 5 Olaf Gulbransson Tag der offenen Tür		

25.05.	Rottach-Egern, Seeforum	20:00 Uhr
„Pete York's DrumBoogie“		
27.05.	Weyarn	20:30 Uhr
WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 „Die Plank“		
28.05.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20:00 Uhr
Rosenstraße 5 Toni Lauerer – „Eigentlich is wurscht!“		
29.05.	Weyarn	20:00 Uhr
WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 Drei d'Accord		
29.05.	Valley	15:00 Uhr
Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 30 Cembalo-Konzert Vorstellung der neuen CD für Oboe und Cembalo		
Juni 2016		
01.06.	Schliersee, Bauerntheater	20:00 Uhr
Xaver-Terofal-Platz 1 Günter Grünwald – Deppenmagnet		
03.06.	Schliersee, Kurpark	17:00 Uhr
Schlierseer Gartenzauber		
04.06.	Weyarn	20:00 Uhr
WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 John Kirkbride & Ferdl Eichner		
05.06.	Bayrischzell, Tannerhof	17:00 Uhr
-08.06.	Tannerhofstraße 32, Christoph Quarch	
– Wandern und Philosophieren		
07.06.	Schliersee	10:00 Uhr
Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 5 Ein Besuch auf der Kasalm im altbayerischen Dorf		

08.06.	Holzkirchen	20:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Freddy Kempf & Kollegen – Kammermusikabend		
09.06. /	Holzkirchen	jew. 20:00 Uhr
10.06.	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a	
Hans Klaffl – Schul-Aufgabe		
10.06.	Bayrischzell, Am Seeberg	19:00 Uhr
-11.06.	Zeltfest	
10.06.	Kreuth	17:00 Uhr/15:00 Uhr
-11.06.	Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof Waldfest FC Real Kreuth	
10.06.	Dreitäg. Schreibseminar im Waldviertel / NÖ	
-12.06.	(siehe Lese.Zeit S. 20)	
11.06.	Miesbach, Marktplatz und Innenstadt	12:00 Uhr
Miesbacher Stadtfest		
15.06.	Holzkirchen	20:00 Uhr
Bücherecke, Münchner Straße 40 Celino Bleiweiß liest „Aus dem Leben eines Taugenichts“		
16.06.	Bad Wiessee	20:00 Uhr
Winner's Lounge, Spielbank Bernhard Hoecker – „So Liegen Sie Richtig Falsch“		
17.06.	Bayrischzell	20:30 Uhr
Tannerhof, Tannerhofstraße 32 Cash-n-Go – A Capella de luxe – Tannerhof unplugged		
18.06.	Weyarn	19:00 Uhr
WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 Big Bad Wolf		

AUSSTELLUNGEN KRANKENHAUS AGATHARIED

In der Kunst kann ausgedrückt werden, was mit Worten oft nicht zu sagen ist. Kunst ist kommunikativ, bringt Menschen ins Gespräch. Kunst erfreut, regt zum Nachdenken an oder ist einfach ästhetischer Genuss. Kunst gehört zum Leben. Gründe genug für uns, seit Bestehen des Hauses Künstler einzuladen. Künstler verschiedener Richtungen stellen zweimonatlich ihre Arbeiten an den Galeriewänden in der Eingangshalle gegenüber dem Café aus.



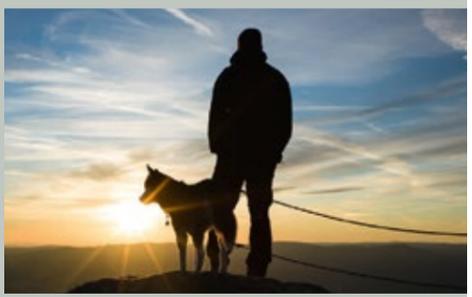
05 | 06 2016 Helga Lucia Kordecki und Rudi Leitner



07 | 08 2016 Heinz Dießl



09 | 10 2016 Dierk Schwender



11 | 12 2016 Jens Franke

Galerie Orange

Kunstgalerie

Peggy Neumann | Galeristin | Steinmetzplatz 1 | 83684 Tegernsee
T +49 152 22390480 | info@galerieorange.de | www.galerieorange.de

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 11– 17.30 Uhr | Samstag 9 – 12 Uhr
Damit ich mir besonders viel Zeit für Sie nehmen kann,
bitte ich möglichst um vorherige Terminvereinbarung.

Franz Marc Jahr 2016

Franz Marc
Zwischen Utopie
und Apokalypse
Franz Marc Museum
Kochel am See
06.03.16
15.01.17

FRANZ MARC MUSEUM

www.franz-marc-museum.de

Franz Marc (1880–1916) am Kaffeetisch
in Ried bei Kochel am See, 1914

18.06.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Ensemble – Der eingebildete Kranke – Premiere!
18.06.	Miesbach, Waitzinger Keller –	10:00 Uhr	
-19.06.	Kulturzentrum Miesbach, Schlierseer Straße 16 und am Marktplatz		Markt und Ausstellung – „Brauchtum Tracht Tradition“
18.06.	Tegernsee, Rosenstraße und Kurpark	10:00 Uhr	
-19.06.			Tegernseer Trachten- & Handwerkerdult
19.06.	Valley	15:00 Uhr	Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 30 Toccaten in der Orgelmusik
19.06.	Rottach-Egern, Gebirgsschützenhütte	10:00 Uhr	Waldfest der Gebirgsschützen Tegernsee
22.06.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Andreas Martin Hofmeier & Kontrabassisten des Bayerischen Staatsorchesters – Bass Projekt 2
24.06.	Gmund (VT. 25.6.),	15:00 Uhr	Uferpromenade Seeglas – Lichterfest
24.06.	Bad Wiessee	17:00/15:00 Uhr	
-25.06.	Waldfestplatz am Sonnenbichl		Waldfest des Skiclub Bad Wiessee
25.06.	Holzkirchen	16:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Katis Kasperltheater – Kasperl im Urwald
25.06.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Ensemble – Der eingebildete Kranke
26.06.	Rottach-Egern, Wallbergstraße	10:00 Uhr	Waldfest Hirschbergler
26.06.	Warngau, Wallfahrtskirche Allerheiligen	17:00 Uhr	Chormusik: Benefizkonzert mit dem „Coro Jubilate“ aus Italien
26.06.	Holzkirchen	19:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Coro Jubilate – Open Air Konzert
29.06.	Holzkirchen	14:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Agnes Kraus & Malte Jochem – „Gschichtn mit der Marktfrau Kathl“
29.06.	Miesbach, Waitzinger Keller –	20:00 Uhr	Kulturzentrum Miesbach, Schlierseer Straße 16 Harry G: Leben mit dem Isarpreiß

30.06.	Holzkirchen	19:30 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Ensemble – Der eingebildete Kranke – Theatertag!
30.06.	Miesbach, Waitzinger Keller –	9:00 Uhr	Kulturzentrum Miesbach, Schlierseer Straße 16 Klassik für Schüler: Timmy entdeckt die Oper
30.06.	Waakirchen, Festzelt	19:00 Uhr	24. Alpenregionstreffen der Schützen – Musikantentreffen mit 4 Tanzmusiken (Tanzboden)
Juli 2016			
01.07.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Ensemble – Der eingebildete Kranke
01.07.	Waakirchen, Festzelt	20:00 Uhr	24. Alpenregionstreffen der Schützen, Große Brasilnacht mit der original Band „Sambatuque Brasil“
01.07.	Miesbach	9:00 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach Klassik für Schüler: Timmy entdeckt die Oper
02.07.	Waakirchen, Festzelt	13:00 – 18:00/19:30 Uhr	24. Alpenregionstreffen der Schützen – Gaujugendnachmittag, Festakt am Denkmal und Festzeltbetrieb
02.07.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Ensemble – Der eingebildete Kranke
02.07.	Miesbach,	19:30 Uhr	Oberlandhalle, Zuchtverband 1 Der Müllner Peter von Sachrang
02.07.	Miesbach	19:00 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach Das Lächeln der Seele – Eine vertanzte Geschichte
02.07.	Tegernsee	19:30 Uhr	Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3 Podium für junge Solisten Stefan Zweig Trio
02.07.	Waakirchen, Festzelt	9:30 – 11:15/12:00 Uhr	24. Alpenregionstreffen der Schützen – Festsontag: Festgottesdienst, Festzug, Zeltbetrieb
03.07.	Schliersee-Neuhaus	19:30 Uhr	Saal der ev. Kirche, Josephstaler Str. 8a Dietrich Lorenz – Konzert in Wort und Ton

03.07.	Valley, Skulptur-Lichtung, Anderlmühle 12		4. Intern. Kunstdünger e.V. – Sculpture Symposium
05.07.	Schliersee	10:00 Uhr	Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 5 Ein Besuch auf der Kasalm im altbayerischen Dorf
08.07.	Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl	15:00/13:00 Uhr	Waldfest TSV Bad Wiessee
-09.07.	Kreuth	17:00/15:00 Uhr	Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof Waldfest Skiclub Kreuth
08.07.	Holzkirchen	18:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Jugendtheater – Hanna im Glück
09.07.	Warngau, Draxlham 1	10:00 Uhr	Wandern und Schreiben Seminar mit Dr. Monika Ziegler
09.07.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Bluatwürst & Sauschwanzl Komödie in drei Akten von Christian Lex
09.07.	Weyarn, Mangfallweg 24-26	20:00 Uhr	WeyHALLA, Jobarteh Kunda Trio
10.07.	Valley	15:00 Uhr	Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 30 Orgelkonzert von Karl-Ludwig Nies
12.07.	Rottach-Egern	15:00 Uhr	Seefest (VT: 13. bzw. 14.7.)
12.07.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Bluatwürst & Sauschwanzl Komödie in drei Akten von Christian Lex
13.07.	Holzkirchen	18:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Jugendtheater – Hanna im Glück
13.07.	Miesbach	19:30 Uhr	Waitzinger Keller - Kulturzentrum Miesbach Intern. Musikfest Kreuth – Eröffnungskonzert Annelies van Wauwe, Klarinette Georgisches Kammerorchester Ingolstadt, Ltg. Ruben Gazarian
14.07.	Holzkirchen	18:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Jugendtheater – Hanna im Glück
14.07.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	19:30 Uhr	Bauerntheater, Intern. Musikfest Kreuth – Kit Armstrong, Klavier

15.07.	Bayrischzell, Wendelsteinhaus	19:30 Uhr	eBRASSivo Blechbläserkonzert (Sonderfahrt Berg 18:30/Tal 22:00 Uhr)
15.07.	Tegernsee	17:00/15:00/15:00 Uhr	
-17.07.	Schmetterlinggarten		Waldfest der Tegernseer Vereine
16.07.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Ensemble – Der eingebildete Kranke
16.07.	Kreuth	18:00 Uhr	Schloss Ringberg, Schlossstraße 20 Intern. Musikfest Kreuth – Selmer Saxharmonic – Open-Air-Konzert (bei schlechter Witterung 19:30 Uhr im Seeforum, Rottach)
17.07.	Hausham	9:30/10:30/12:00 Uhr	Erinnerung an die Schließung des Bergwerks vor 50 Jahren: Aufstellung Kirchengzug Volksfestplatz Gedenkgottesdienst Kirche St. Anton Großer Festzug durch den Ort
17.07.	Holzkirchen	18:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Fools-Ensemble Der eingebildete Kranke
17.07.	Schliersee/Spitzingsee,	20:00 Uhr	Kirche St. Bernhard SommerSerenade mit Saitenklang und Nachtigallengesang
19.07.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Bluatwürst & Sauschwanzl Komödie in drei Akten von Christian Lex
20.07.	Bad Wiessee	20:00 Uhr	Winner's Lounge, Spielbank Willy Astor „Reim Time“ – Astors neuer Wörtersee
21.07.	Holzkirchen	19:30 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Intern. Musikfest Kreuth – Armida Quartett mit Manuel Hofer und Julian Steckel
22.07.	Holzkirchen	19:30 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Intern. Musikfest Kreuth – Armida Quartett mit Manuel Hofer und Julian Steckel
24.07.	Kreuth	10:00 Uhr	Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof Trachten-Waldfest der Leonhardstoana
26.07.	Tegernsee	15:00 Uhr	Seefest (VT: 27./28.7.)



2016 Miesbach erleben ...

18. und 19. Juni Brauchtum, Tracht und Tradition
Markt im Waitzinger Keller und am Marktplatz mit verkaufsoffenem Sonntag

10. August Kulinarischer Abend

17. September Miesbacher Schmankerlherbst
langer Samstag

25. September Verkaufsoffener Sonntag
am Michaelimarkt

15. bis 17. Dezember Miesbacher Weihnachtsgasserl



www.gwm-miesbach.de





**Ausstellung · Informationen
Fachvorträge · Verkaufsstände
Unterhaltung und vieles mehr**



Schlierseer Gartenzauber

**Vom 3. bis 5. Juni 2016
im Kurpark und in der
Vitalwelt Schliersee**

Freitag von 17 bis 21 Uhr
Samstag von 11 bis 19 Uhr
Sonntag von 10 bis 18 Uhr
– Verkaufsoffener Sonntag –

Alles rund um den Garten
in Zusammenarbeit mit
den Gartenbauvereinen
des Landkreises Miesbach

www.schliersee.de

26.07.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Versuchung des Aloysius Federl Pfarrhofkomödie von Holger Zimmermann
27.07.	Tegernsee	19:30 Uhr	Pfarrkirche Sankt Quirinus, Schlossplatz 1 Intern. Musikfest Kreuth – Daniel Müller-Schott, Violoncello
28.07.	Schliersee	18:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Intern. Musikfest Kreuth – Vortrag von Dr. Dirk Heißer : „Im Schatten Wagners“ – Alfred Pringsheim, Claude Debussy und Thomas Mann“
28.07.	Schliersee	19:30 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Intern. Musikfest Kreuth – Duo Tal & Groethuysen
29.07.	Tegernsee	19:30 Uhr	Pfarrkirche Sankt Quirinus, Schlossplatz 1 Intern. Musikfest Kreuth – Abschlusskonzert: Venice Baroque Consort
29.07.	Rottach-Egern	17:00/15:00 Uhr	Waldfestplatz Lori-Feichta Waldfest SC Rottach-Egern
30.07.	Holzkirchen	16:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Agnes Kraus & Harry Oriold – Bilderbuchkino Pettersson und Findus – Eine Geburtstags-torte für die Katze
31.07.	Schliersee	10:00 Uhr	Markus Wasmeier Freilichtmuseum Kasperltheater-Festival 2016
August 2016			
02.08.	Schliersee	10:00 Uhr	Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 5 Ein Besuch auf der Kasalm im altbayerischen Dorf
02.08.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Lügenglocke Schwank in drei Akten von Fred Bosch
05.08.	Bayrischzell	20:00 Uhr	Auracher Hof, Kranzerstraße 6 Langer Abend der Kunst (im Rahmen der Kunstausstellung Bayrischzell)

05.08.	Miesbach, Klostergelände	18:00/10:00/10:00 Uhr	5. Mittelalterliches Klosterfest
06.08.	Tegernsee	19:30 Uhr	Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3 Podium für junge Solisten – Ensemble Isara
07.08.	Valley	15:00 Uhr	Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 30 Orgelkonzert von Prof. Dr. Vytenis Vasyliunas
07.08.	Bad Wiessee, Kurpark Abwinkl	10:00 Uhr	Waldfest des Trachtenvereins Bad Wiessee
07.08.	Rottach-Egern, Lori-Feichta	10:00 Uhr	Trachtenwaldfest der Wallberger
09.08.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Seine Majestät der Kurgast Lustspiel in drei Akten von Peter Jehl
10.08.	Miesbach	17:00 Uhr	Kulinarischer Abend in der Innenstadt
11.08.	Ostin, Skilift	17:00/17:00/15:00 Uhr	Waldfest SC Ostin
16.08.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Blutwurst & Sauschwanzl Komödie in drei Akten von Christian Lex
19.08.	Bad Wiessee	15:00 Uhr	Seefest (VT 20./21.8.)
23.08.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Versuchung des Aloysius Federl Pfarrhofkomödie von Holger Zimmermann
25.08.	Bad Wiessee	20:00 Uhr	Winner's Lounge, Spielbank Habana Tradicional – „Cuba Percussion and Friends“
30.08.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	20:00 Uhr	Bauerntheater, Die Römensäule / Nach der Taufe Lustige bayerische Einakter von Girgl Floßmann
September 2016			
02.09.	Spurwechselfseminar im Waldviertel / NÖ (siehe Lese.Zeit S. 20)		
03.09.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	20:00 Uhr	Bauerntheater, Die Lügenglocke Schwank in drei Akten von Fred Bosch
04.09.	Schliersee	09:30 Uhr	Markus Wasmeier Freilichtmuseum Highland Games

06.09.	Schliersee	10:00 Uhr	Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 5 Ein Besuch auf der Kasalm im altbayerischen Dorf
06.09.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Seine Majestät der Kurgast Lustspiel in drei Akten von Peter Jehl
10.09.	Weyarn	20:00 Uhr	WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 Danny Street – Balladen von Bob Dylan, Cat Stevens, John Denver..
11.09.	Valley	15:00 Uhr	Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 30 Orgelkonzert zum Tag des offenen Denkmals Bastian Fuchs an den sieben Orgeln
13.09.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Versuchung des Aloysius Federl Pfarrhofkomödie von Holger Zimmermann
15.09.	Tegernsee	20:00 Uhr	Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5 Harry G: Leben mit dem Isarpreiß
17.09.	Schliersee, Perfallstraße, am See	10:00 Uhr	Schlierseer Trachten- & Handwerkermarkt
17.09.	Miesbach, Unterer Marktplatz	10:00 Uhr	Miesbacher Schmankerlherbst
18.09.	Schafflach, Kirche Hl. Kreuz	19:30 Uhr	Konzert mit dem Ensemble „Vielsaitig“
20.09.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Lügenglocke Schwank in drei Akten von Fred Bosch
22.09.	Bad Wiessee	20:00 Uhr	Winner's Lounge, Spielbank Django Asül
23.09.	Rottach-Egern, Seeforum	20:00 Uhr	Han's Klaffl – 40 Jahre Ferien
23.09.	Kleinkirchen	20:30 Uhr	Kleinkunstbühne Schulaula, Buchenweg 1 Der Pianist Dietrich Lorenz „Macht Musik“! (Einweihung des neuen Konzertflügels)
25.09.	Tegernsee	19:30 Uhr	Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3 Podium für junge Solisten – Goldmund Quartett mit Markus Hofberger

27.09.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Römensäule / Nach der Taufe Lustige bayerische Einakter von Girgl Floßmann
30.09.	Weyarn	20:30 Uhr	WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 S.F. Wonder, Rosenheimer Sänger und Songwriter
Oktober 2016			
01.10.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Lügenglocke Schwank in drei Akten von Fred Bosch
01.10.	Weyarn	20:30 Uhr	WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 Band With A Capital X Fünf Musiker aus dem Münchner Süden
04.10.	Schliersee	10:00 Uhr	Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 5 Ein Besuch auf der Kasalm im altbayerischen Dorf
08.10.	Weyarn	20:30 Uhr	WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 I'm Soul Excited WeyHalla Soulchor feat. Dancing Souls
09.10.	Valley	15:00 Uhr	Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 30 Orgelkonzert von Markus Sterk mit Werken aus Barock und Romantik
11.10.	Schliersee	20:00 Uhr	Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Blutwurst & Sauschwanzl Komödie in drei Akten von Christian Lex
13.10.	Miesbach, Waitzinger Keller –	20:00 Uhr	Kulturzentrum Miesbach, Schlierseer Straße 16 2 Typen, 2 Gitarren, 2 Bücher – Stefan Zinner & Hannes Ringlstetter
14.10.	Miesbach, Waitzinger Keller –	20:00 Uhr	Kulturzentrum Miesbach Heimatroulette – durch 160 Länder. Autorenlesung Sarah Fischer
15.10.	Weyarn	20:30 Uhr	WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 No Rules. Rockband

27. INTERNATIONALES MUSIKFEST KREUTH AM TEGERNSEE

vom 13. bis 29. Juli 2016



Zu Gast bei Freunden

Annelien van Wauwe, Klarinette
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt
Ruben Gazarian, Leitung
Kit Armstrong, Klavier
Selmer Saxharmonic, Milan Turković, Leitung
Armida Quartett mit Manuel Hofer, Viola und Julian Steckel, Violoncello
Yaara Tal und Andreas Groethuysen, Klavier
Daniel Müller-Schott, Violoncello
Anna Fusek, Blockflöte
Sergey Malov, Violine und Violoncello da spalla, Leitung
Venice Baroque Consort

Kartenvorverkauf: Musikfest Kreuth e.V., Nördliche Hauptstr. 3, D-83708 Kreuth, Tel. +49 (0)8029 997908-0, Fax +49 (0)8029 997908-9, kreuth@tegernsee.com sowie bei den Tourist-Informationen im Tegernseer Tal, allen München-Ticket-Vorverkaufsstellen, München Ticket Tel. +49 (0)89 54818181 und online über www.musikfest-kreuth.de

44. Tegernseer Woche

für Kultur und Brauchtum

22. September bis 3. Oktober 2016

Programm erhältlich ab Mitte Juni

Tickets ab 28. Juli unter www.tegernsee.com

14. INTERNATIONALES BERG FILM FESTIVAL TEGERNSEE

19. bis 23. Oktober 2016

Tickets ab 9. September unter www.bergfilm-festival-tegernsee.de



FAMILIÄR, ZUVERLÄSSIG, FAIR!
10 JAHRE OPEL SCHMID
IN MIESBACH



**ERLEBEN SIE DEN NEUEN OPEL ASTRA SPORTS TOURER!
 DIE NEUE GRÖSSE IN DER KOMPAKTKLASSE**

Unser Leistungsversprechen für Sie und Ihren Opel:

- Opel Jahres-, Geschäfts- und Gebrauchtwagen mit Garantie
- Autorisierter Opel Neuwagen Vertriebspartner
- Finanzierung und Leasing
- Kompletter Werkstatt-Service: Wartung, Reparatur, Garantie-/Kulanzabwicklung, Unfallinstandsetzung, Fahrzeugpflege u.v.m.
- Verwendung von Opel Original Teilen und Zubehör und vieles mehr

Kraftstoffverbrauch l/100 km, innerorts 7,6-4,0; außerorts 4,7-3,2; kombiniert 5,7-3,6;
 CO₂-Emissionen g/km, kombiniert 131-90

Schmid

Franz Schmid GmbH & Co. KG, Autorisierter Opel Vertriebspartner
 Miesbach, Wendelsteinstr. 4, Tel. 08025 / 7002-0
www.autohaus-franz-schmid.de



STILVOLL FEIERN . ERFOLGREICH TAGEN . KULTUR HAUTNAH ERLEBEN

**EIN HAUS
 MIT ATMOSPHERE
 WWW.WAITZINGER-KELLER.DE**



**WAITZINGER
 KELLER**
 KULTURZENTRUM MIESBACH

1991- 25 Jahre Pension Ludwig Thoma Otterfing - 2016

wir feiern 150 Jahre

Ludwig Thoma
1867 2017

mit einem großen 5 gängigem Geburtstags-Festmenü
 im Menü-Restaurant

Ludwig Thoma Otterfing
 Menü mit Wein 59 Euro ab 21. Januar 2017

Menüs auf www.thoma-otterfing.de
 Tel. 08024 - 8054

Tradition und Moderne seit über 100 Jahren

Schreinerei
RAUFFER

Ihr Partner, wenn es um
 stilvolles Wohnen geht!

83730 Fischbachau - 08028/2331 - www.schreinerei-rauffer.de



Miesbacher Warmbad

Mai bis August: 8:30 - 20:00 Uhr, im September: 8:30 - 19:00 Uhr
 Kostenlose Wasserspielgeräte, Spielpark für Kinder
 und Erwachsene, Eintritt: Kinder 1 €, Erwachsene 3 €
 Bei schlechtem Wetter geschlossen

16.10.	Tegernsee	11:00 Uhr	Olaf-Gulbransson-Museum, Im Kurgarten 5 Matinee – „Krebs im Spiegel der Zeit“ Vortrag von Prof. Dr. Roland Schmid
19.10.	Tegernsee, Verschiedene Spielstätten		
-23.10.	14. Internationales Bergfilm-Festival Programm unter www.bergfilm-festival-tegernsee.de		
19.10.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Bistro „Le Tire Bouchon“, Münchner Straße 30 Holzkirchner Blues- & Jazztage – Note Azure. Eröffnungskonzert
20.10.	Bad Wiessee, Spielbank	20:00 Uhr	Winner's Lounge, Soul Kitchen – „20 Years Celebration Tour“ Rock. Pop.
20.10.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Bistro Papst, Münchner Str. 56 - Im Atrium Holzkirchner Blues- & Jazztage – Swing It Up
21.10.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Holzkirchner Blues- & Jazztage – Black Patti
21.10.	Miesbach, Waitzinger Keller –	20:00 Uhr	Kulturzentrum Miesbach, Schlierseer Straße 16 Religiöse Friedensarbeit Vortrag Dr. Markus Weingardt, Stiftung Weltethos
22.10.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Holzkirchner Blues- & Jazztage – Alabaster
22.10.	Weyarn	20:30 Uhr	WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 Ron Evans Group
22.10.	Tegernsee	15:00 Uhr	Ludwig-Thoma-Haus, Tuften12 Musiknachmittag mit Sepp Eibl und Freunden
22.10.	Miesbach,	19:30 Uhr	Piano Auer, Oskar-von-Miller-Str. 3 „Komponisten im Spiegel ihrer Liebschaften“ Der Pianist Dietrich Lorenz
23.10.	Holzkirchen	10:00 Uhr	Bar Centrale, Tegernseer Straße 3 Holzkirchner Blues- & Jazztage – Saltinbaqui
23.10.	Miesbach, Waitzinger Keller –	16:00 Uhr	Kulturzentrum Miesbach, Schlierseer Straße 16 Das Bayerische Schneewittchen. Stefan Murr & Heinz Josef-Braun

23.10.	Miesbach	17:00 Uhr	Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Pfarrgasse 4 Festkonzert cantica nova – Sende Dein Licht
27.10.	Miesbach, Waitzinger Keller –	20:00 Uhr	Kulturzentrum Miesbach, Schlierseer Straße 16 Zu allen Liebeslagen. Michael Skasa & Angelika Beier
29.10.	Otterfing	19:30 Uhr	Otterfing Kulturwoche. Eröffnungsabend mit „Fei scho“
29.10.	Rottach-Egern, Seeforum	20:00 Uhr	Christian Springer – „Trotzdem“
29.10.	Weyarn, Mangfallweg 24-26	20:30 Uhr	WeyHALLA, CorkyQ. Rock & Pop Classics und Aktuelles aus den Charts
30.10.	Otterfing	20:00 Uhr	Otterfing Kulturwoche: „Vielsaitig“ (2 Harfen, 2 Hackbretter)
31.10.	Otterfing	20:00 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Nepo Fitz – Kabarett
November 2016			
01.11.	Otterfing	20:00 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Shevlinquartett
02.11.	Otterfing	20:00 Uhr	Otterfing Kulturwoche: „Verzupft“ (Drei Gitarren)
03.11.	Otterfing	20:00 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Eine-Welt-Musik
04.11.	Otterfing	20:00 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Münchner Mundharmonikaorchester
05.11.	Otterfing	20:00 Uhr	Otterfing Kulturwoche: Michi Marchner (Musikkabarett)
05.11.	Weyarn	20:30 Uhr	WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 Christian Schwarzbach Band.
12.11.	Tegernsee	19:30 Uhr	Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3 Podium für junge Solisten. Bayerisches Landesjugendorchester

12.11.	Holzkirchen	20:00 Uhr	Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a Odeon Tanzorchester – Ballroom Night
13.11.	Tegernsee	11:30 Uhr	Olaf-Gulbransson-Museum, Im Kurgarten 5 Matinee: „Rudolf Schlichter – Ein Erzähler mit dem Zeichenstift.“ Vortrag von Dr. Dirk HeiBerer
13.11.	Valley	11:00 Uhr	Zollinger Halle, Graf-Arco-Straße 30 Orgelkonzert. Vorstellung der wieder aufgestellten Koulen-Orgel
18.11.	Miesbach,	20:00 Uhr	Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, Schlierseer Straße 16 Das stille Gift. Alpenkrimi-Lesung mit Nicola Förg und Michaela May
19.11.	Miesbach	11:00/10:00 Uhr	
-20.11.	Waitzinger Keller - Kulturzentrum Miesbach		Vorweihnachtlicher Künstler- & Kunsthandwerkermarkt
19.11.	Rottach-Egern, Seeforum	20:00 Uhr	Wellbrüder aus'm Biermoos Unzählige Instrumente, es wird gespielt, geschuhplattelt, gejedelt und gestanzelt
19.11.	Fischbachau	20:00 Uhr	Gasthaus Kirchstiegl, Schwarzenbergstraße 73 Kathreintanz
19.11.	Weyarn	20:30 Uhr	WeyHALLA, Mangfallweg 24-26 The Eagle Trail. Alle Welthits der legendären „Eagles“
19.11.	Weyarn, 24-26	21:00 Uhr	WeyHALLA, Mangfallweg Nick Woodland – Clubconcert
26.11.	Tegernsee	15:00 Uhr	Ludwig-Thoma-Haus, Tuften12 Musiknachmittag mit Sepp Eibl und Freunden
30.11.	Bad Wiessee	20:00 Uhr	Winner's Lounge, Spielbank Michael Altinger „Meine Heilige Familie“

Märkte 2016

- Tegernseer Garten- und Blumentage, Kurpark, Eintritt frei, verkaufsoffener Sonntag
21./22. Mai – Sa./So. 10-18 Uhr
- Tegernseer Trachten- und Handwerkerdult, Rosenstraße und Kurpark, Eintritt frei, verkaufsoffener Sonntag
18./19. Juni – Sa./So. 10-18 Uhr
- Maxlrainer Handwerker und Trachtenmarkt, Tuntenhausen bei Schloßbrauerei Maxlrain, Eintritt frei
2./3 Juli – Sa./So. 10-18 Uhr
- Schlierseer Trachten- und Handwerkermarkt, Lauterer- und Perfallstraße, Eintritt frei
17./18. Sept. – Sa./So. 10-18 Uhr
- Weilheimer Handwerker- und Kunsthandwerkermarkt, Stadthalle, Eintritt frei
29./30. Okt. – Sa./So. 10-18 Uhr
- Vorweihnachtlicher Künstler- und Kunsthandwerkermarkt, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, in den Gewölben, Eintritt frei
19./20. Nov. – Sa. 13-18 Uhr und So. 10-17 Uhr

Info Bitte melden Sie sich telef. 08026 58297, tägl. 18-20 Uhr.
markt-und-aktion-event-management voigtmann
www.markt-und-aktion.de
Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!



**antiquitäten
zahn**

- Ausstellung auf über 2000m²
- Historische Originale aus allen Epochen
- 200 Tische, Schränke und Stühle
- Hochwertige antike und moderne Wohn- und Geschenkartikel
- Restaurierungen
- Polsterarbeiten



Rosenheimer Landstraße 8
85653 Aying / Peiß
Tel 08095 1810 | Fax 08095 2850
Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und
Sa 9.00-16.00 Uhr

www.antiquitaeten-zahn.de

**Steingraber
HOLZKIRCHEN**

Car meets art
Autohaus und Kunstgalerie.

Seit 1928 Ihr zuverlässiger Opel-Vertragshändler in Holzkirchen.

Wir leben Autos.

Hans Steingraber
GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Str. 1
Gewerbegebiet
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 / 9066-0
www.steingraber.de

Genießen Sie ein herrliches Abendessen auf der Panoramaterrasse oder im gemütlichen Restaurant...



...und anschließend...

Leeberghof

RESTAURANT · BAR · HOTEL



...einen Drink in der „schönsten Bar der Welt“

SASSA BAR

Ellingerstrasse 10 · D-83684 Tegernsee · Telefon +49 (0) 8022 18809-0 · Fax +49 (0) 8022 18809-99 · info@Leeberghof.de · www.leeberghof.de
Mittagessen: 12 bis 14 Uhr · Abendessen: 18 bis 22 Uhr · Brotzeiten & hausgemachte Kuchen · SASSA Bar: 17 bis 1 Uhr · Montag Ruhetag

13. März bis 05. Juni, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, **Ernst Maria Lang. Zum 100. Geburtstag**
Di bis So 10:00 – 17:00 Uhr, Mo geschlossen
(Pfungsmontag geöffnet)

15. April bis 22. Mai, Rottach-Egern, Seeforum, Nördl. Hauptstr. 35, **Jutta Stumböck**,
täglich 15:00 – 20:00 Uhr

24. April bis 23. Juni, Holzkirchen, Kultur im Oberbräu
Sepp Eichinger: Die Kraft der alpinen Welt in Bildern
Di bis Sa 17:00 – 23:00 Uhr, Sa 9:00 – 14:00 Uhr,
So 10:00 – 13:00 und 17:00 – 22:00 Uhr

29. April bis 01. Juni, Tegernsee, Galerie Orange, Steinmetzplatz 1, **Heidi Willberg**, Thema: Kukkia, Malerei;
Iris Schabert, Thema: Metamorphose, Porzellan, Di bis Fr 11:00 – 17:30 Uhr, Sa 09:00 – 12:00 Uhr

29. April bis 15. Mai, Gmund, Jagerhaus, **gmundart 2016**
täglich 14:00 – 18:00 Uhr

06. Mai bis 04. Juli, Miesbach, Foyer der Kroha GmbH, Maxlrainer Str. 1, **Sabine Lessig: Leipziger Schule**
Mo bis Fr 9:00 – 17:00 Uhr, Fr 9:00 – 14:00 Uhr

10. Mai bis 04. Juni, Miesbach, Stadtbücherei, Rathausstr. 2 a,
Ausstellung: **Zum 100. Geburtstag von Rudolf Pikola und 90. Geburtstag von Hans Schuback**

12. Mai bis 2. Juli, Holzkirchen, Galerie im Autohaus Steingraber, Robert-Bosch-Straße 1, **Gunnar Matysiak: Von der Realität zum Surrealismus**, Werke aus 30 Jahren
Mo bis Fr 09:00 – 18:00, Sa 09:00 – 16:00 Uhr

03. Juni bis 06. Juli, Tegernsee, Galerie Orange
Junho Cho (Korea), Thema: Mwonga, Malerei
Di bis Fr 11:00 – 17:30 Uhr, Sa 09:00 – 12:00 Uhr

19. Juni bis 11. September, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, „Ich will Norweger werden“
Horst Janssens Reise nach Skandinavien mit Gesche Tietjens
Di bis So 10:00 – 17:00 Uhr, Montags geschlossen.

24. Juni bis 23. August, Holzkirchen, Kultur im Oberbräu
Denis Bald: Fotograf(ik)
Di bis Sa 17:00 – 23:00 Uhr, Sa 9:00 – 14:00 Uhr,
So 10:00 – 13:00 und 17:00 – 22:00 Uhr

08. bis 20. Juli, Tegernsee, Galerie Orange, Kurgarten 5
Constanza Lopez-Schlichting (Spanien), Malerei
Di bis Fr 11:00 – 17:30 Uhr, Sa 09:00 – 12:00 Uhr

23. Juli bis 21. August, Bayrischzell, Auracher Hof, Kranzerstraße 6, **63. Kunstausstellung Bayrischzell 2016**
Di bis Sa 13:00 – 18:00 Uhr,
So und am Feiertag 11:00 – 18:00 Uhr

14. bis 21. August, Rottach-Egern, Seeforum
Klaus Stoewer, täglich 15:00 – 20:00 Uhr

16. September bis 3. Oktober, Lenggries, Pfarrheim, Geiersteinstraße 7, **Spielräume – Ausstellung Lenggrieser Kunstverein**, Mo bis Fr 14:00 – 19:00 Uhr,
Sa/So/Feiertag 10:00 – 19:00 Uhr

25. September bis 08. Januar, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, **Henning Wagenbreth – Zeichner und Illustrator**, Di bis So 10:00 – 17:00 Uhr, Montags geschlossen.
(31.12. 10:00 – 14:00 Uhr geöffnet, 01.01. geschlossen)

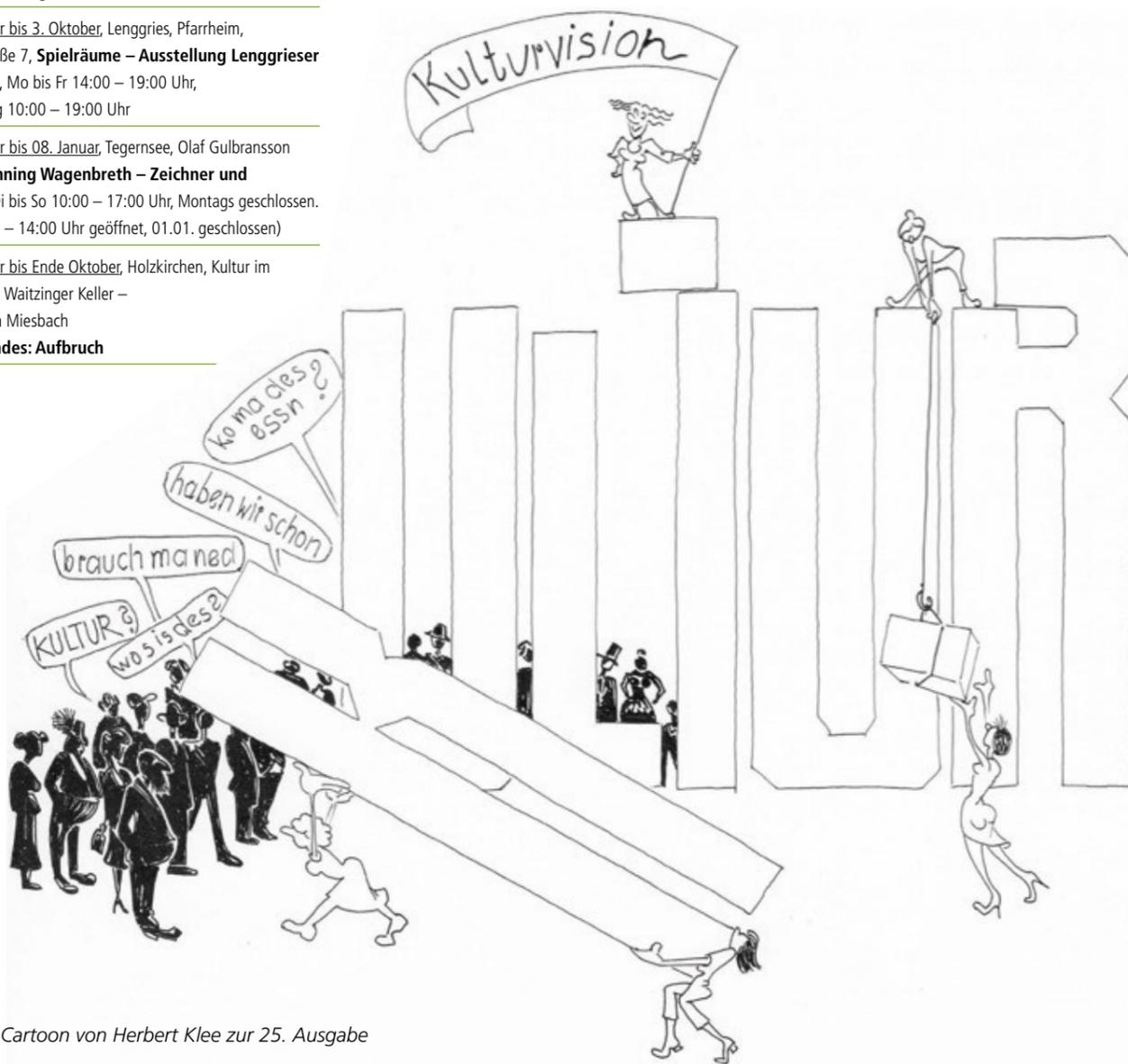
25. September bis Ende Oktober, Holzkirchen, Kultur im Oberbräu und Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Kerstin Brandes: Aufbruch

10. bis 16. Oktober, Rottach-Egern, Seeforum
Dr. Cordula Rock „Zeitgenössische Kunst“
täglich 15:00 – 20:00 Uhr

19. bis 27. November, Gmund, Jagerhaus
Sibylle Guttenberg: Kunterbunte 70

Angaben ohne Gewähr, Stand: 28. April 2016. Laufend aktualisierter Terminkalender unter www.kulturvision-aktuell.de

Terminmeldungen für die 26. Ausgabe (November 2016 bis Mai 2017) bis zum 20. September 2016 an Petra Kurbjuhn, Terminredaktion, E-Mail: termine@kulturvision-aktuell.de



Cartoon von Herbert Klee zur 25. Ausgabe

AKTHOF
DIE KUNSTSCHULE IN DER MAXVORSTADT

Abendunterricht | Wochenendkurse | Mappenvorbereitung
Grundlagenstudium | Aufbaustudium

Türkenstraße 78 • 80799 München • 089.280 95 58 oder 0177.28 94 227 • www.akthof.de

Gemälde von Michael Wörle

Goldschmiede Hans Brandl
Inhaber: Eva Hörbst

Lebzelterberg 1 · Miesbach · Tel. 08025 8737
www.goldschmiede-miesbach.de

63 KUNST AUSSTELLUNG BAYRISCHZELL

MALEREI
FOTO
GRAFIK
SKULPTUR
COLLAGE
KONZERT

24. JULI – 21. AUGUST 2016
AURACHER HOF, KRANZERSTR. 6

LANGER ABEND DER KUNST
FR. 5. AUGUST · 20 UHR
JAZZKONZERT

ÖFFNUNGSZEITEN:
DIENSTAG – SAMSTAG: 13 – 18 UHR
SONNTAG UND AM FEIERTAG: 11 – 18 UHR

SCHIRMHERR: LANDRAT WOLFGANG RZEHAK

GRAFIK: STUDIO GOGOLIN



SCHLIERSEER IDEEN IN DRESDEN VERWIRKLICHT

Die Musiker Timm Tzschaschel und Wolfgang Hentrich

Die Begegnung fand in Hellbrunn bei Salzburg statt, wurde in Bangkok fortgesetzt und hat sich zu einer dicken Freundschaft zum Wohle der Musikfreunde im Landkreis Miesbach, aber auch in Dresden entwickelt. Zum wiederholten Male musizierte der Konzertmeister der Dresdner Philharmoniker Wolfgang Hentrich mit dem Schlierseer Dirigenten, Komponisten und Pianisten Timm Tzschaschel beim Schlierseer Kulturherbst. Seine Interpretation des populären Bruch'schen Violinkonzertes im Oktober letzten Jahres war ein Hochgenuss.

Wir treffen die beiden Musiker im Haus von Timm Tzschaschel, Wolfgang Hentrich ist mit seiner Familie auf der Durchreise nach Osttirol zum Skifahren. Als erstes bekommen wir ein Privatkonzert, „Solitude“ von Duke Ellington, dann reden wir über Musik, Begegnung, Laienmusiker, Nachwuchs und Provinz.

Nach Schliersee sei er gekommen, weil er nach seinem Zigeunerleben durch viele Großstädte in Deutschland und der Welt ein Zuhause für seine Familie gebraucht habe, erzählt Timm Tzschaschel. Als freier Musiker könne er das Land genießen, in Ruhe komponieren und

arrangieren. „Und das Publikum ist nicht schlechter, nur kleiner“, meint er.

Nachdem er beim Sommerfestival in Hellbrunn 1989 Wolfgang Hentrich mit der Robert-Schumann-Philharmonie aus Karl-Marx-Stadt kennen lernte und sie sich gut verstanden, lud Tzschaschel als Chefdirigent der Philharmonie von Bangkok seinen Kollegen mit einem Streichquartett nach Thailand zu Konzerten ein. „Das war eine echte Kulturbegegnung“, lacht Hentrich. „Timm ist ein Universalmusiker, er dirigiert, spielt, arrangiert, komponiert und erklärt Dinge, die ich nicht kenne.“

Über die Jahre hin habe er ihm, inzwischen Konzertmeister der Dresdner Philharmoniker, hier in Schliersee viele Ideen mitgegeben, die er dann in Dresden verwirklicht habe. Beispielsweise habe er ihn auf den weithin unbekanntem Komponisten Hamilton Harty aufmerksam gemacht, den er dann in der Frauenkirche gespielt habe.

„Ich bin ein Spinner und sammle unbekannte Musik“, lacht Tzschaschel, aber man müsse Wände einreißen, um sie aufführen zu können. „Ich will andere teilhaben lassen an diesen Entdeckungen.“ Wolfgang Hentrich ergänzt: „Das ist auch unsere Verantwortung.“

Der Violinist leitet seit 13 Jahren in Dresden das einzige Fördervereinsorchester Deutschlands, in dem Laien musizieren. Natürlich sei das ein anderes Musizieren als mit Profimusikern, aber er bewundere das Engagement dieser Menschen und traue sich schon auch zu sagen: „Das müssen Sie jetzt üben.“ Begeistert seien die Laienmusiker, wenn er Philharmoniker für Konzerte mitbringe, und sie den Sound der Profis erleben dürfen.

Das Wichtigste als Pädagoge sei es, sich nicht auf einem Podest zu fühlen, sondern auch unbegabte Schüler mit nach oben zu ziehen, sagt Timm Tzschaschel, der auch als Klavierlehrer tätig ist. Wolfgang Hentrich hat eine Professur an der Dresdner Musikhochschule inne und stellt fest, dass sich doch einiges bei den Studenten ändert. Zum einen werde der musikalische Nachwuchs immer jünger, die Studenten werden vielseitiger und einige haben beim Geige spielen auffallende Fußbewegungen. „Die blättern mit dem Fuß die Noten auf dem iPad um“, erklärt er. Das könne er gar nicht, er brauche eine echte gedruckte Partitur. „In die man auch etwas hineinkritzeln kann“, meint Tzschaschel.

Der oft zitierte Niedergang der klassischen Musik indes finde nicht statt. „Die ist nicht kaputt zu kriegen“, sagt Hentrich. Man müsse weg vom steifen Frack kommen, in die Schulen gehen und in Jugendarbeit investieren. Und die Leute einladen, ergänzt Tzschaschel, so wie er es in Schliersee mache, wo er und seine Frau schon als bunte Vögel gelten, aber akzeptiert seien. Nur nicht zu früh zum Hauskonzert einladen, das habe er gelernt, denn zuerst komme die Stallarbeit.

Wolfgang Hentrich spielt eine Violine des Venezianers Sanctus Seraphin aus dem Jahre 1725, die ihm der Förderverein der Dresdner Philharmonie zur Verfügung gestellt hat. Kürzlich erwarb er eine Geige des Schlierseer Geigenbauers Dieter Rexhausen. Er begründet: „Ich suche nach Instrumenten, die mich berühren, man stellt ja eine Beziehung her, hat sie am Körper, das ist ein tolles Instrument.“

Mit seinen Geigen wird Wolfgang Hentrich wiederkommen, aus der Elbmétropole und den Dresdner Philharmonikern, zu dem Publikum in Schliersee.

MZ



Timm Tzschaschel

Wolfgang Hentrich



Malerei und Skulptur

jetzt in zwei Galerien

KUNST D UND M U S T **mehr**



Adrian-Stoop-Str. 8 | Setzbergstr. 4 | 83707 Bad Wiessee | T: 08021 / 505520 | kunstundmehr.de



BEGEGNUNG VON FARBE UND FORM

Die Keramikerin Barbara Butz

Es ist die Faszination, dass aus einem Erdbatzen eine perfekte Form entstehen kann, die Barbara Butz von der Malerei hin zur Keramik führte. Denn eigentlich studierte die Tochter von Heinz Butz, dem Zeichner und Maler, ebenfalls Malerei. Aber schon während des Studiums an der Akademie der Bildenden Künste in München arbeitete sie auch in einer Keramikwerkstatt.

Und doch, die Malerei kommt in ihren Werken ebenfalls zum Tragen, denn Barbara Butz will nicht nur die perfekte Form, sondern ebenso die perfekte Farbmodulation und -variation erreichen. Und so komponiert sie wie ein Maler es mit seinen Farbflächen tut, ihre Teller und Schalen aufeinander, so dass verschiedene Bildfelder entstehen.

„Im Zueinander entstehen Sprache und Spiel“, erklärt die Künstlerin, die in ihrem Haus bei Bad Tölz ihre Werkstatt eingerichtet hat. Und so kommt es zu einer Begegnung von Farben und Formen. Es sei ihr ein Bedürfnis, die Dinge ins Verhältnis zueinander zu setzen, bekräftigt Barbara Butz. Da sich in ihren Werken die Form auf einen Kreis reduziert, kommen die Rhythmen im Nebeneinander der unterschiedlich großen Kreise zur Wirkung.

Barbara Butz arbeitet mit Irdenware, brennt also bei niedrigen Temperaturen, was ihr eine enorme Farbskala ermöglicht. Sie trägt mehrere selbst gefertigte Glasuren auf, die miteinander reagieren und die außergewöhnlichen Farbspiele zur Folge haben.

In der Werkstatt erklärt sie ihre Arbeitsweise. Der formlose Batzen wird zunächst auf der Scheibe zentriert. Dann bricht ihn die Künstlerin vom Zen-



trum her auf, drängt das Material nach außen und zieht es nach oben. Die exakte Endform, ob eher offen oder geschlossen, ergibt sich aus der Tagesverfassung. „Das Spiel der Begegnung muss funktionieren“, sagt Barbara Butz, „ich muss den Prozess wirken lassen.“ Sie orientiert sich sehr wohl am Gegebenem, erweitert es aber gleichsam durch das ihr innewohnende Formenrepertoire. „Im Moment, wo man das Wollen vergisst, fließt es“, sagt sie und dann entstehe zum Einzelnen das Mehrere.

Ist die Form perfekt, muss sie trocknen, lederhart werden. Danach erstellt die Keramikerin den Fuß zum Gefäß. Sie führt den Prozess vor, bei dem sie mit einer feinen Drahtschlinge wie ein Drechsler das Material abschält. Anschließend wird wieder

getrocknet, es folgt der Schrühhbrand. Und danach wird die Malerin mit der Glasur tätig. Die Freude am Farbmischen habe sie sich beim Studium angeeignet, sagt sie. Und so orientiert sie sich auch an Malern wie Johannes Itten, Josef Albers oder Mark Rothko, die ihre Beiträge zur Farbtheorie leisteten und mit Farbklingen und -intensitäten arbeiteten.

In der Keramik ist dieses Thema mit dem Rand verbunden. Das entscheidende Moment ist, ob der Rand mit der Farbe des Objektes in Schwingung kommt. Diese Beziehung entstehe zwischen zwei Glasuren, erklärt Barbara Butz und zeigt das Ergebnis anhand mehrerer Werke. „Außen ist die Begrenzung und danach kommt der fließende Übergang zur Farbe der Mitte, da entsteht Leben.“ Das Problem dabei sei, dass sie nur die Farbe der Begrenzung und die innere Farbe kontrollieren könne, dazwischen entstehe etwas Zerstreutes, Pulsierendes. Und genau das macht neben der perfekten Form die Kunst von Barbara Butz aus. Wenn sie dann ihre Werke von Groß nach Klein übereinander legt und auch diese Begegnung, diese Farbschwingung zulässt, dann ist das eine neue Form der Installation, ein Werk, das den Betrachter durch seine Farbdifferenzierung und seine Farbschwingungen beeindruckt. Das aber ebenso als ein eingedecktes Tellerobjekt mit Platzteller, tiefer und kleinere Teller seine Wirkung entfaltet.

Neben ihren Tellern und Schalen fertigt die Künst-

lerin neuerdings auch Vasen, die aus zwei Schalen bestehen und bei denen sie die Eleganz der



Wirkung durch feines Ausbalancieren der Form erzielt. Im Herbst wird Barbara Butz mit ihren Arbeiten in der Galerie im Autohaus Steingraber in Holzkirchen zu Gast sein.

MZ

www.barbara-butz.de

GENUG FÜR ALLE FÜR IMMER Regionale Degrowth-Konferenz in Miesbach

Es war ein ehrgeiziges Unterfangen. Aber der Erfolg gab dem Engagement der Organisatoren recht. Zur Konferenz „Anders wachsen – Alternativen für das Oberland“ am 22. April kamen über zweihundert Interessierte in den Waitzinger Keller, um sich über vorhandene Initiativen zu informieren und zu vernetzen.

Miesbachs Bürgermeisterin Ingrid Pongratz gab der Veranstaltung, die von Sophie von Puttkamer vom Bayerischen Rundfunk kompetent und charmant moderiert wurde, ihre guten Wünsche mit. Schon die Kunstausstellung unter dem Thema „Upcycling“ mit Werken von Lisa Mayerhofer, Katharina Probst, Tutti und Klaus Gogolin, Irnberg, Florian Steiger und Jürgen Thamm fand regen Zuspruch. Im Gespräch erzählten die Künstler, was sie bewegt, aus wertlosem Weggeworfenem, Fundstücken und Alltagsgegenständen wertvolle Kunststücke zu schaffen.

Im reich besetzten „Markt der Möglichkeiten“ waren alle Themen für eine neu zu gestaltende Lebenswelt versammelt. Ob Repaircafé oder Energie sparen, ob regionale biologische Produkte oder neue Wohnprojekte, es gab einen regen Austausch zwischen den Standbetreibern und den Gästen.

Mitglieder der Schreibwerkstatt der Spurwechselinitiative hatten Texte zum Thema „Anders wachsen“ geschrieben. Aus der attraktiv gestalteten Broschüre las Theresia Benda Auszüge. Kulturell und witzig ging es mit Michi Marchner weiter, der den musikalischen Part mit aus Weg-



geworfenem gebastelten Instrumenten bestritt, das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss. „Wir brauchen ein anderes Wirtschaftssystem“, forderte Nina Treu vom Konzeptwerk Neue Ökonomie Leipzig, Ideengeberin für die regionale Degrowth-Konferenz. Sie stellte mögliche Wege dieser Transformation vor und betonte, dass Wirtschaften wieder als gesellschaftliche Gestaltung begriffen werden müsse. „Change by design and not by disaster“, war die Grundaussage von Gemeinwohlökonomie-Pionier Harro Colshorn, der die Chance betonte, jetzt

den Prozess zu einer ethischen Marktwirtschaft mit einem Beitrag für das Gemeinwohl zu gestalten. Wie eine Bank das Motto „Geld dient dem Menschen“ transparent umsetzt, erläuterte Ludwig Rahlf von der GLS-Bank. Trotz bester medizinischer Versorgung gebe es immer mehr Krankheiten, legte Wolfgang Huber dar. Der Allgemeinmediziner kritisierte die herrschende Gesundheitswirtschaft, bei der es um die Rendite der Investoren gehe.

Im zweiten Teil erläuterte Ökopionier Georg Schweisfurth, wie er biologisch lokal wirtschaft-

tet und sein Gut Sonnenhausen mit eigenem Anbau versorgt. Der 11-jährige Klimabotschafter Emil Ziegler von „Plant for the Planet“ begeisterte das Publikum mit seiner Aufforderung „Stop talking, start planting“. Wie Kreuth Strom spart, erklärte Johannes Mehringer und forderte auf, die Begeisterung für alternatives Leben weiterzutragen. „Genug für alle für immer“, diese radikale Vision treibe ihn an, sagte Bernd Villwock, der anhand von praktischen Projekten auf die Bedeutung der Bildung Nachhaltige Entwicklung schon im Grundschulalter hinwies.

Der von ihm angeregten Willenserklärung „Die Konferenzteilnehmer plädieren für eine öko-soziale Umgestaltung der Region in allen Bereichen von Wirtschaft, Kultur, Bildung und Gesellschaft“ schlossen sich die Konferenzteilnehmer einstimmig an.

Offensichtlich hatten die Organisatoren vom Verein Kulturvision, dem Kulturamt der Stadt Miesbach, der Energiewende Oberland, dem Grünen Zentrum Holzkirchen, dem Konzeptwerk Neue Ökonomie Leipzig und der Standortmarketing-Gesellschaft Miesbach den richtigen Nerv getroffen. Vielen Menschen liegt eine ökosoziale Umgestaltung des Lebens im persönlichen, aber auch gesellschaftlichen Rahmen am Herzen. Die Spurwechselinitiative des Vereins Kulturvision wird diesen Weg weiterverfolgen.

MZ

www.spur-wechseln.com



MUSIK UND ZEITGESCHEHEN



Die Pianisten Dietrich Lorenz und Markus Minarik

Für Dietrich Lorenz (DL) und Markus Minarik (MM) ist Musik Bedürfnis, Antrieb, Erlebnis, soziale Gemeinschaft, aber auch gesellschaftlicher Auftrag. Die beiden Pianisten, aus Klassik und Jazz kommend, reden über das Verhältnis Musik und Gesellschaft.

MZ: Sie beide stellen Musik in den Kontext zum Zeitgeschehen. Warum?

DL: Klassische Musik leidet heute unter dem Elfenbeinturm-Syndrom. Ich will berichten, wann und wie die Musik entstanden ist, wie Musik durch die Zeit und Politik beeinflusst wurde, wie ein Beethoven unter Napoleon gelitten hat, oder wie der technische Fortschritt, die Motoren und Maschinen, aber auch der Krieg die schroffe Musik eines Bartók, Schönberg oder Stravinsky hervorbrachte.

MM: Jazzmusiker kümmern sich nicht so sehr um die Welt, sie sind eher in der Elfenbeinhöhle. Aber als Songwriter will ich Geschichten erzählen, die meinen Respekt vor der Natur, vor Mutter Erde beinhalten. Denn üblicherweise haben Texte nur zum Inhalt „Ich liebe dich“ oder „Ich liebe dich nicht“.

MZ: Wie sehen Sie den Unterschied zwischen Klassik und Jazz?

DL: Es gibt keinen Unterschied. Die Jazzmusik von New Orleans ist zeitgleich mit dem Impressionismus in Europa entstanden. Und Bach war der größte Jazzmusiker, sagen viele.

MM: Einmal hat Bach eine dreistimmige Fuge, die der König komponiert hat, in eine sechsstimmige verwandelt und improvisiert, da gab es Ärger.

DL: Mozart war dafür gefürchtet, dass er immer improvisiert hat. Die Grundlage für Klassik wie Jazz ist das Verspielte. Was aber wichtig ist, das ist Live-Musik. Das ist Leben pur, denn Musik ist archaisch, der erste Schrei des Neugeborenen ist eines jeden Menschen Ur-Musik.

MM: Es geht um das Gesamterlebnis. Heute wird der größte Teil der Musik unaufmerksam konsumiert, denken wir nur an die wunderbaren Weihnachtslieder, die wir aber durch das Supermarktgedudel nicht mehr hören können. Oder die Popmusik, die am Arbeitsplatz gehört wird.

Das ist heute das größte gesellschaftliche Problem. Und ich meine: entweder Brahms oder Unterhaltung.

DL: Schon immer haben sich die Mächtigen die Musik zunutze gemacht. Im Krieg wird danach marschiert und heute werden wir unterbewusst gesteuert.

MM: In Europa herrschen Kommerz und Geld, beide benutzen die Musik, auch um die Menschen abzulenken. Das ist politisch gewollt.

MZ: Wie kann man gegensteuern?

DL: Ich habe einmal auf einem Dorfplatz in Italien Flöte gespielt, da kamen die Kindergartenkinder und haben zugehört. Diese unmittelbare Begegnung hat mir Tränen in die Augen getrieben.

MM: Das kenne ich im Konzert auch, die Energie zwischen uns und dem Publikum ist so stark, dass ich die Augen schließen muss.

DL: Es ist eine Mitteilung, ein in die Mitte eilen.

MZ: Sie beide teilen etwas mit, der eine als Songwriter, der andere als Geschichtenerzähler. Sie beide berühren beide Ebenen, Musik und Wort.

DL: Ich erzähle in meinen Konzerten Anekdoten, auch emotional und aufklärerisch, so wie die von Schubert, der sich als 16-Jähriger weigerte, in der Messe beim Credo das „Heilig sei die katholische Kirche“ zu vertonen. Oder Beethoven, der sich mit dem Recht des freien Geistes gegen den Diktator Napoleon durchsetzte.

MM: Und ich schreibe Texte über Themen, die mich bewegen.

MZ: Das Minarik-Trio ist das weltweit einzige Jazztrio, das dreistimmig singt.

MM: Ja, wobei das Spielen einfach, das dreistimmige Singen schwer ist. Mit meditativer Selbstvergessenheit geht es gut.

DL: Das gemeinsame Singen ist eine andere Form der Kommunikation. Da hat man gemeinsam den Mund offen, das ist von höchster sozialer Bedeutung, ein Gemeinschaftserlebnis.

MZ: Sie sind auch im Verein „peace by culture“ tätig.

DL: Ich heiße Dietrich, ein Dietrich ist auch ein Universalschlüssel. Ich will Musik vermitteln und durch Musik friedensstiftend sein. Music is the key.

MZ: Aber man hört Sie beide im Landkreis nur selten.

MM: Es ist sehr schwer, wenn man sich selbst vermarkten muss, da ist ein Überangebot an Musikern und dazu kommt, dass die Menschen abends zu kaputt sind um noch ins Konzert zu gehen.

DL: Wir widmen unser Leben der Musik. Warum sollte man nicht davon leben? Wir brauchen eine lebendige Konzertkultur, um die Menschen vom passiven Konsum – Fernsehen – weg zu kriegen und eine breit angelegte Kooperation.

MZ: Warum brauchen Menschen Musik?

DL: Musik ist ein Grundbedürfnis der Menschheit, sie bereichert jedes Leben. Zu jedem freien Menschen gehört, dass er seine Stimme gebrauchen und singen kann. Musik ist mehr als Noten. Musik ist Leben.



Dietrich Lorenz (50) ist Konzertpianist, studierte am Richard-Strauss-Konservatorium München und an der Hochschule für Musik in Stuttgart, gründete den Pianistenclub und peace by culture in München. Er lebt in Neuhaus.

www.pianist-lorenz.de



Markus Minarik (47) ist Jazzpianist, er stammt aus Traunkirchen/Traunsee, studierte am Konservatorium der Stadt Wien, gründete das Markus Minarik Trio, tritt auch als Solist auf und komponiert und textet Songs. Er lebt in Seeham.

www.trio-minarik.com

MZ

Musik

Die Verantwortung fürs Geld kann man am Bankschalter abgeben, muss man aber nicht

Geld ist ein soziales Gestaltungsmittel – wenn wir es gemeinsam dazu machen.

www.gls.de
Filiale München
Bruderstr. 5a

GLS Bank
das macht Sinn



„JESUS IS FAMOUS, ICH NICHT“

Der Klezmermusiker Giora Feidman



„Welcher Unterschied besteht zwischen der Berliner Philharmonie und dem Waitzinger Keller?“ fragt mich Giora Feidman und antwortet selbst: „Kein Unterschied, ob Tokio, London, New York oder Miesbach, überall sind Menschen.“ Ich hatte den Klezmer-Klarinettenisten vor seinem Konzert im Januar im Waitzinger Keller-Kulturzentrum Miesbach interviewen dürfen und meine erste Frage bezog sich darauf, warum er, der weltberühmte Musiker, in der Provinz auftritt. Und er setzt noch eins drauf: „Jesus is famous, ich nicht.“ Wir sollten doch keine Komplexe haben, nur weil wir in der Provinz leben. Einmal habe er vor 50 Menschen gespielt und diese hätten ihn mit Brot bezahlt, nicht mit Geld, leider verstehe ich in seiner Englisch-Deutsch-Spanischen Rede nicht, wo und wer da war und wage nicht ihn zu unterbrechen, denn er strahlt mich an: „Das war genial, in der Berliner Philharmonie werde ich nicht mit Brot bezahlt.“

Giora Feidman ist bereits das dritte Mal im Waitzinger Keller zu Gast. Er ist bekannt dafür, dass er sich vor dem Konzert unter das Publikum mischt.

Auf meine Bemerkung, dass das etwas ungewöhnlich sei, normalerweise bereiten sich Künstler in der Garderobe auf ihren Auftritt vor, sagt er: „Ich muss doch meinem Publikum guten Abend sagen. Heute ist dieser Platz meine Heimat und diese Konzerthalle ist mein Tempel.“ Die Leute wüssten schon, dass er sich zu ihnen geselle. „Das sind meine Freunde und das ist meine Familie.“

Er sei schon in der vierten Generation Musiker, sein Vater sei sein Lehrer gewesen und habe ihn gelehrt, ein Diener der Gesellschaft zu sein. Und sein Erfolg begründe sich nicht auf seiner Person, sondern weil er ein Teammitglied sei, zu dem alle, die den Abend mitgestalten, gehören, auch die Putzfrauen. „Nase runter“, habe sein Vater zu ihm gesagt, als er als junger Mensch stolz auf seine Erfolge gewesen sei.

Wir kommen auf die unterschiedlichen Stilrichtungen zu sprechen, die Giora Feidman in seinen Konzerten vereinigt. Ihn interessiere so etwas wie Stil nicht. Er fühle keinen Unterschied zwischen

Schubert und Piazzolla. Musik sei spiritual food und jeder könne das fühlen. „Aber der Mensch fürchtet sich vor seinem Fühlen.“ Dabei hätten wir das größte Gefühl mitbekommen, wenn nämlich die Mutter nach der Geburt das Baby an sich drückt, „das ist der größte Ausdruck von Liebe.“ Aber die Menschen von heute schauten eher nach Beruf und Aussehen als nach echtem Gefühl. „Wir haben den Kontakt zur Spiritualität verloren“, konstatiert der Musiker.

Eine Möglichkeit, zum Fühlen zurückzukehren, sei Musik, Tanz und Kunst. „Die Klarinette ist das Mikrophon meiner Seele“, sagt er ernst. Gott habe unseren Körper wie ein leeres Rohr perfekt geschaffen, was aber durch das Rohr durchfließe und wie sauber es sei, das liege in der Verantwortung des Menschen. Diese würden sagen: Das Leben ist schwer. Erkenne man aber, dass man das „Rohr“ zu putzen habe, dann fließe auch klares Wasser hindurch. Er nennt ein Beispiel. „Ich hatte Bluthochdruck. Jetzt laufe ich jeden Tag eine Stunde und der Blutdruck ist unten.“ Das Leben sei so einfach!

Am Ende unseres Gespräches kommen wir auf Religionen zu sprechen. Ich frage, ob wir überhaupt Religionen brauchen. Giora Feidman antwortet leidenschaftlich: „Wir brauchen Religionen, der Messias wird die Schöpfung erhalten.“ Der Mensch sei mit der nuklearen Sprengkraft in der Lage, die Erde 75mal zu vernichten. Er sehe den Messias nicht als Person, sondern als Energie. Und dann schränkt er ein: „Today religion is a desaster, we need a prophet.“ Weder sei der Koran verantwortlich für Terrorismus, noch sei die Thora das heutige Judentum. „At the end there is one God.“

Und der Musiker schaut mich lächelnd an: „Wenn ein Neugeborenes seinen ersten Schrei tut, hört man dann am Klang, ob es Christ, Jude oder Moslem ist?“

www.giorafeidman-online.com

MZ

Blech am Berg

Sonderkonzert am Wendelstein

Von alpenländischer Volksmusik über Bachs Brandenburgischen Konzerte bis hin zu bekannten Filmmusikklassikern – mit diesem keck kombinierten Ohrenschauspiel präsentieren sich am Freitag, dem 15. Juli 2016 die Blechbläser von esBRASSivo auf dem Wendelstein. Humorvoll eingestreute Anekdoten und Showeinlagen sorgen für Überraschung beim Publikum.

Sonderfahrt mit der Zahnradbahn in Brannenburg oder Seilbahn in Bayrischzell jeweils um 18:30 Uhr. Preis 39,- €.

Sämtliche Veranstaltungen am Wendelstein wie Mondscheinfahrt, Höhlen-Erlebnis u.v.m. sind im Online-Shop unter www.wendelsteinbahn.de auch als Geschenk-Gutschein erhältlich.



Wendelstein-Zahnradbahn:

Sudelfeldstr. 106, 83098 Brannenburg,

Wendelstein-Seilbahn:

Osterhofen 90, 83735 Bayrischzell

Kartenvorverkauf:

Tel. 08034 / 308-0, info@wendelsteinbahn.de

www.wendelsteinbahn.de



WENDELSTEINBAHN

HÖREN, WIE ES WIRKLICH KLINGT.

Ihr Kompetenz-Team für Gutes Hören!

**Unser
Service:**

Weltführende Hörsysteme
in allen Preisklassen,
zahlungsfreie, digitale
Hörsysteme,
Zubehör für TV & Telefon,
und vieles mehr



**HÖRSYSTEME
BIRGIT MIERBETH**

Die schöne ART zu HÖREN

**Filiale Miesbach I
(im Haus der Gesundheit)**
Schlierseer Str. 1, 83714 Miesbach
Telefon: 08025-1225

**NEU Filiale Miesbach II
(direkt am Kreisell)**

Frühlingstr. 15, 83714 Miesbach
Telefon: 08025-9936820

weitere Filialen in **Rosenheim, Bad Tölz,
Grassau, Prien a. Chiemsee und
Garmisch-Partenkirchen**

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“



TypoMedia

Druck & Werbung

83735 Bayrischzell

Telefon 08023/668

www.typomedia.de

MOMENTE, WO DIE ZEIT STEHEN BLEIBT

Der Filmmacher Karsten Scheuren

Es gab einige Momente, bei denen Karsten Scheuren die wunderbare Erfahrung machte, dass er mit seiner Arbeit als Journalist nicht nur informieren und unterhalten, sondern sogar etwas bewegen kann. Zwei Beispiele: In seinem Film „Grab in eisigen Höhen – Begegnung aus der Todeszone“, ausgezeichnet mit dem Bayerischen Fernsehpreis 2008, erzählt der Dokumentarfilmer, wie der Extrembergsteiger Georg Kronthaler seinen am Berg verstorbenen Bruder birgt. Die Angehörigen durften den Film vorab sehen. Das seien die schwierigsten 50 Minuten seines Lebens gewesen, meint Scheuren. Nach dem Ende herrschte minutenlanges Schweigen, dann habe der Vater seinen Sohn in die Arme genommen und gesagt: „Wir hatten ja keine Ahnung, was du geleistet hast“, und zu den Filmleuten: „Das ist eine wunderbare Erinnerung an unseren Sohn.“

2010 erhielt Karsten Scheuren den begehrten Adolf-Grimme-Preis für „Karawane der Hoffnung“, ein Film, der Rüdiger Nehberg in seinem Feldzug gegen die Genitalverstümmelung begleitet. Er habe bei diesem Film viel gelernt, auch, andere Kulturen zu respektieren. „Auch Christen verstümmeln ihre Mädchen, weil die Mütter Angst haben, dass sonst ihre Töchter nicht vermittelbar sind“, sagt Scheuren. Nachdem der Film bei „Galileo“, dessen Chefreporter Scheuren bis 2013 war, im Vorabendprogramm lief, sei eine Mail eines türkischen Vaters gekommen. Seine Tochter habe ihn nach dem Film gefragt, ob ihr auch eine Beschneidung bevorstehe. Das habe zu einer tiefen vertrauensvollen Vater-Tochter-Beziehung geführt. Diese Momente seien es, die ihm zeigen, dass man stolz darauf sein könne, Journalist zu sein, sagt der Mitterdarchinger. Bewegte Bilder faszinierten den in Schliersee geborenen schon immer. Nach dem Abitur lernte er zunächst das Handwerk beim Regionalsender Studio 1 Holzkirchen und später bei verschiedenen privaten Sendern. „Üben, üben, üben“, erinnert sich der 47-Jährige an diese Zeit, in der er parallel an der LMU studierte. Als rasender Reporter wechselte er später zu ARD und ZDF. Eine harte, lehrreiche Zeit sei das gewesen. Ein Praktikum bei der UNO in

New York brachte ihm die Erkenntnis: „Ich will die Welt erkunden und tolle Geschichten mitbringen.“ Zunächst beim „Redaktionsbüro“ in München, später bei „Galileo“ konnte er dieses Ziel verwirklichen. Storytelling à la Heldenreise, wobei im Mittelpunkt der anspruchsvollen Geschichte immer die gründliche Recherche steht, das war Karsten S. Motto.

Aber er stieß auch an Grenzen. Einmal wollten sie mit Erlaubnis in Adis Abeba in einer Moschee filmen und trafen auf Empörung der Gläubigen, denen der Verwalter mit einer Peitsche begegnete. „Da habe ich abgebrochen, so etwas will ich nicht“, sagt Karsten Scheuren.

Seit drei Jahren ist er selbstständig und hat eine eigene Produktionsfirma. Zu ganz neuen Ufern brach er mit seinem ersten Kinofilm „Sieben Tage im September“ auf, in dem er sich der schweren Frage stellt: Ist es richtig, dass Bergsteiger nach einem Lawinenunglück mit Toten dennoch weiter auf den Gipfel gehen? „Das ist eine schwierige Gratwanderung und verlockend sich auf eine Seite zu stellen“, sagt Scheuren. Aber „jeder hat Recht“ und die Kunst bestehe darin, den dramaturgischen Bogen ohne jemanden zu verurteilen zu spannen. „Man muss unabhängig bleiben.“ Das Thema nicht zu seiner Sache zu machen, aber die Dinge genau zu zeigen, darin sieht der Filmmacher seine Aufgabe. Und er geht noch einen Schritt weiter und fragt: „Gibt es Momente im Leben, wo die Zeit stehen bleibt und Zeit für Einkehr ist?“ In der Medienbranche heiße es, Stillstand ist Tod und das sei eine Parabel für unser aller Leben. Erreichen der Ziele, Eitelkeiten mit den Bergen als interessante Kulisse, wo sich all die Alpha-Tiere tummeln. Und dennoch, es zieht ihn immer wieder in die Berge. Im Frühjahr dreht Karsten Scheuren in Nepal. „Wir wollen den Everest für alle Menschen erfahrbar und greifbar machen, ihn ins Wohnzimmer bringen.“

MZ

www.fabuworks.de



maba-marketing.de | Foto: achimbartel.de

Michael Werner

Augenoptik im Atrium

Münchner Straße 56a | 83607 Holzkirchen
 Tel. 08024.3030766 | www.augenoptik-im-atrium.de
 Mo – Fr: 9:00 – 19:00 Uhr | Sa: 10:00 – 13:00 Uhr



Lese.Zeit

Literatur im Landkreis Miesbach

10. Mai bis 4. Juni 2016

Ausstellung zum 100. Geburtstag von Rudolf Píkola

Pädagoge, Politiker, Literat und zum 90. Geburtstag von Hans Schuhbeck – Pädagoge, Politiker, Maler
Ort: Stadtbücherei Miesbach, Rathausstraße 2 a

**Freitag, 20. Mai 2016, 20:30 Uhr
Frederic Chopin und George Sand**

Der Schauspieler Stefan Merki von den Münchner Kammerspielen liest Texte von Gudrun Bouchard, basierend auf den Briefen von Chopin und Sand. Musikbegleitung durch die japanische Pianistin Masako Ohta
Ort: Bayrischzell, Naturhotel Tannerhof

Samstag, 21. Mai 2016 und 4. Juni 2016, 20:00 Uhr

Die Nächte der Schwestern Brontë

Ensemble Peripher im Kultur im Oberbräu – FoolsTheater, Holzkirchen

**Freitag, 10. Juni 2016, 13:00 Uhr
bis Sonntag, 12. Juni 2016, 14:00 Uhr
Wie erzähle ich eine Geschichte ?**

Dreitägiges Schreibseminar im Waldviertel. Wir schreiben im Wald, auf Granitsteinen, am Wasser und auf einem einsam gelegenen Bauernhof und erhalten nebenbei Input, wie eine Geschichte spannend erzählt werden kann. Kosten: 160,00 € zuzügl. Übernachtung, Vollverpflegung und Getränke: 130 €
Leitung: Dr. Monika Ziegler, Veranstalter: Kulturvision e.V.
Anmeldung und nähere Informationen zur Anfahrt (Fahrgemeinschaften werden gebildet) und Unterkunft: 08020 9043094 oder monika.ziegler@kulturvision.de

**Mittwoch, 15. Juni 2016, 20:00 Uhr
Aus dem Leben eines Taugenichts**

Lesung mit Celino Bleiweiss
Ort: Holzkirchner Bücherecke

**Samstag, 9. Juli 2016, 09:00 – 17:00 Uhr
Wandern und Schreiben**

Wir wollen in etwa 30minütigen Etappen im Taubenberggebiet wandern und unsere Eindrücke, Gedanken, Gefühle und Wahrnehmungen niederschreiben.

Treffpunkt: Draxlham 1, Wargau
Leitung: Dr. Monika Ziegler, Veranstalter: Kulturvision e.V.

Kosten: 90 € einschl. Verpflegung, Mitglieder der Kulturvision 70 €.
Anmeldung: 08020 9043094 oder monika.ziegler@kulturvision.de

**Freitag, 2. September 2016, 13:00 Uhr
bis Sonntag, 4. September, 14:00 Uhr
Dreitägiges Spurwechsel-Seminar
im Waldviertel / NÖ**

Mit unterschiedlichen Methoden wie Eneagramm, Körperübungen und Schreiben wollen wir erkunden: Wer bin ich? Was bin ich? Wie bin ich? Was will ich? Wir wollen unsere Potenziale erkennen und damit die Weichen in unserem Leben neu stellen. Die Natur des Waldviertels und die Einsamkeit auf dem alten Dreiseithof tun das Ihrige zur Orientierungsfindung. Fahrgemeinschaften werden gebildet.

Kosten: 160,00 € zuzügl. Übernachtung, Vollverpflegung und Getränke: 130 €
Leitung: Daniela König, Heike Wellisch und Dr. Monika Ziegler
Veranstalter: Kulturvision e.V.
Anmeldung: 08020 9043094 oder monika.ziegler@kulturvision.de

**Dienstag, 11. Oktober 2016, 20:00 Uhr
Eisenberg**

Krimilesung mit Andreas Föhr
Ort: Holzkirchner Bücherecke

**Dienstag, 11. Oktober 2016, 20:00 Uhr
Himmel – Herrgott – Sakrament**

Auftreten statt austreten
Autorenlesung mit Pfarrer Rainer M. Schießler
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

**Donnerstag, 13. Oktober 2016, 20:00 Uhr
2 Typen, 2 Gitarren, 2 Bücher**

Stefan Zinner & Hannes Ringlstetter
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

**Freitag, 14. Oktober 2016, 20:00 Uhr
Heimatroulette – durch 160 Länder**

Autorenlesung Sarah Fischer
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

**Freitag, 21. Oktober 2016, 20:00 Uhr
Brandstifter oder Friedensstifter
– Religionen zwischen Krieg und Frieden**

Vortrag Dr. Markus Weingardt, Stiftung Weltethos
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

**Samstag, 22. Oktober 2016, 18:00 Uhr
Don Camillo und Peppone**

– Bilder und Nachrichten aus Brescello
Gäste aus Brescello erzählen von der „Heimatsstadt“ der beiden Filmhelden
Eröffnung der Fotoausstellung von Thomas Schwob
Ort: Stadtbücherei Miesbach

**Sonntag, 23. Oktober 2016, 16:00 Uhr
Das Bayerische Schneewittchen**

Erzählt von den beiden Schauspielern Stefan Murr und Heinz-Josef Braun
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

**Donnerstag, 27. Oktober 2016, 20:00 Uhr
Zu allen Liebeslagen**

Literarischer Abend mit Michael Skasa und Angelika Beier
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

**Freitag, 18. November 2016, 20:00 Uhr
Das stille Gift**

Der neue Alpenkrimi, gelesen von Nicola Förg und Michaela May
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach



Stefan Murr, Johanna Bittenbinder, Josef Braun



Michael Skasa und Angelika Beier



Stefan Merki



Masako Ohta

Das
Buch
am
Markt

Das Buch am Markt

Marktplatz 19

83714 Miesbach

Tel. 0 80 25 18 43

www.dasbuchammarkt.de

info@dasbuchammarkt.de



Die Volkshochschulen Holzkirchen, Miesbach und Tegernsee bieten wieder kostenlose Beratungen zur Bildungsprämie an!

Die Bundesregierung fördert alle zwei Jahre berufliche Weiterbildung mit bis zu 500 €. Erwerbstätige ab dem 25. Lebensjahr, die mindestens 15 Stunden pro Woche tätig sind und unter der Höchstgrenze des zu versteuernden Jahreseinkommen von 20.000 € bzw. 40.000 € bei gemeinsamer Veranlagung liegen, können alle zwei Jahre einen Prämiegutschein für die berufliche Weiterbildung in Höhe von 50 % der Kurs- oder Prüfungsgebühren max. jedoch 500 € erhalten.

Weitere Informationen und einen Beratungstermin erhalten Interessierte bei den Beratungsstellen in Holzkirchen (Tel. 08024 8024), Miesbach (Tel. 08025 7000-71) und Tegernsee (Tel. 08022 1313).



BANANAFISHBONES

Eigensinnige Querköpfe im Musikbusiness

Nach dem Hit „Come to sin“ 1998 erwarteten ihre Produzenten, dass sie gleich noch so eine Hit-Single einspielen. Aber Sebastian Horn (Gesang), Florian Rein (Schlagzeug) und Peter Horn (Gitarre) wollten etwas anderes machen, beispielsweise Country. Das hat, meint Florian Rein, vielleicht die ganz große Karriere verhindert. Andererseits trennte sich damit auch die Spreu vom Weizen: Die Bravo-Hit-Fans fielen wieder weg, und gut so. Denn sich festlegen lassen auf einen Musikstil, das wollten sie nie. Gegründet haben sie sich 1987 am Gymnasium in Bad Tölz. Peter Horn, der ältere Bruder, brachte die Einflüsse von Pink Floyd mit, Sebastian Horn war eher im düsteren Gothic zu Hause und Florian Rein studierte Jazzmusik. Jeder steuerte gleichberechtigt seine Ideen bei. Als der Sprung ins Profibusiness kam, hatten sie bereits 10 Jahre Banderfahrung gesammelt. Endlich klappte, was sie sich als Musiker gewünscht hatten: Erfolg und das Glück, von der Musik leben zu können. Es folgten Konzerttours quer durch Europa, dreißig Nächte pro Jahr im eigenen Bett, ansonsten unterwegs. Dann kamen Kinder zur Welt und der Wunsch der drei Musiker wuchs, mehr Zeit mit ihnen zu verbringen. Von 150 Konzerten im Jahr wurde runtergebremst auf 50 bis 80. Geschadet hat es ihrer Karriere nicht. Im Gegenteil. Sobald der Druck heraus war, lief alles entspannter. Die schrägen Texte schreibt Sebastian Horn. Ob sie nicht deutsche Songs machen wollten, wurden sie oft gefragt. „Wir sind mit englischer Musik aufgewachsen“, erklärt Florian Rein, „da kam nie etwas anderes in Frage.“

In ihren zahlreichen Nebenprojekten, zu denen sie die wiedergewonnene Zeit beflügelt hat, sieht das anders aus. Da geht es „Boarisch“ zu und jeder kann sich individuell musikalisch und inhaltlich austoben. Das hat sie aber keineswegs voneinander entfernt. Sänger Sebastian Horn hat gemeinsam mit dem Münchener Filmkomponisten Gerd Baumann das Projekt „Dreiviertelblut“ gegründet. Ausgehend von einer Zusammenarbeit an Bayernkrimis sind düstere, melancholische Songs entstanden. Florian Rein spielt das

Schlagzeug. Inzwischen sind sie sehr erfolgreich, auch beim jährlichen Singspiel auf dem Nockherberg. Und umgekehrt bereichert Sebastian Horn die von Rein gegründeten Allstar-Combo „The Heimatdamisch“ gesangstechnisch mit seiner charakteristischen Stimme. Florian Rein ist zugleich Produzent im eigenen „Bergbeat Studio“, wo er die bayerische Musikszene vernetzt. Kürzlich hat er mit großem Erfolg das 1. Bavarian Beat Festival in Bad Tölz organisiert. Und Peter Horn macht seit Jahren erfolgreich Filmmusik.

Vor 12 Jahren haben sie mit Musik für den Film „Die Wilden Kerle“ angefangen. Vielleicht entstanden solche Projekte zunächst aufgrund der hohen Kinderdichte in ihrer Band, es sind insgesamt elf an der Zahl! Offensichtlich jedenfalls ist, dass sie leidenschaftlich gern Väter sind. Dass sie Spass am Experimentieren haben erklärt, warum ihre Filmmusik so erfolgreich ist. Neuestes Projekt ist das Hörbuch „Die Kuh Lieselotte“. Inspiration dazu bekommen sie genügend zu Hause. „Gustav, wenn du stirbst, bist du wieder ganz gesund“, ist beispielsweise eine Anekdote aus Sebastian Horns Familienleben. Die Kinder sind ihre Testhörer und zugleich größten Kritiker. Seit 10 Jahren sind die Bananafishbones auch in München im Theater zu sehen. Insgesamt gibt es bereits drei Inszenierungen an der Schauburg, im April lief „Fahrenheit 451“. Immer wieder etwas komplett anderes machen, das treibt sie an. Gerade die Arbeit an den verschiedenen Projekten ist wohl das Geheimnis, warum es die Band noch gibt und es immer noch so viel Spass macht, sagt Florian Rein. Die Liebe zu „The Cure“, die sich im Namen der Band manifestiert hat, teilen sie bis heute. Auf jedem der inzwischen über 1000 Konzerte wird ein Cure-Song gespielt. Lampenfieber haben sie auch noch, besonders bei den Heimspielen: Jährlich vier verkaufte Konzerte in Bad Tölz. Derzeit ist ein neues Studioalbum in Planung. Dafür müssten sie nur Zeit freischaufeln.

Ines Wagner

www.bananafishbones.de



CHINA MEETS FANTASY

Susanne Hornfeck und Susanne Zetzl

Wer wollte nicht schon mal weit weit weg – und sei es nur im Traum? Die Begegnung zweier Autorinnen aus unserer Nachbarschaft hat erstaunliche Gemeinsamkeiten von völlig unterschiedlichen literarischen „Ortswechseln“ beleuchtet. Susanne Hornfeck aus Schliersee arbeitet schon im dritten Roman am Thema „Fremde“. China und speziell Shanghai sind der Sinologin geläufig, in diesem Wissen versetzte sie Nationalitäten, Sitten, Religionen in die jeweils andere Kultur. In den ersten Romanen waren Rassenpolitik und Krieg die Gründe, im neuen Buch genügt für die Reise eine familiäre Krise. Mulan, Deutschchinesin, meistert die Monate im ihr fremden, chinesischen Teil der Familie auf sympathische Weise und lernt dabei ihre Mutter zu Hause wieder verstehen.

Susanne Zetzl aus Fischbachau entlässt in ihrem noch unveröffentlichten Fantasy-Roman „Freya“ aus einer bedrohlichen, engen Familie in eine parallele Traum-Welt, in der sie ihre besonderen Traum-Talente erfahren und einsetzen kann, Freunde findet und gleich mehrere schwierige Ziele im Traum und in der realen Welt erreicht.

Die Bücher, die Protagonistinnen und die Autorinnen scheinen vorderhand nicht vergleichbar. Und dennoch: In „Mulan. Verliebt in Shanghai“ und in „Die Traumwandler“ agieren zwei starke Mädchen mutig, reflektiert und voller Empathie. Sie verdrängen die Jungs zur zwar geliebten, im Handlungsverlauf jedoch peripheren Ergänzung. Beide Mädchen schaffen Wesentliches für die ihnen nahestehenden Menschen, schaffen einen persönlichen Entwicklungssprung. Verstehen und Einsicht spielen in beiden Romanen eine erfreuliche Rolle.

Ihre Zielgruppe charakterisiert Susanne Hornfeck so: Jugendliche lebten naturgemäß im Prozess, sie wüssten um die Weiche, an der sie sich befinden und seien häufig entsprechend offen, beweglich, neugierig, kritisch, aber auch kampflustig und energiegeladen.

Und Susanne Zetzl bekräftigt: Jugendliche seien lebendig und spannend zu „beschreiben“. Insbesondere in Mädchen könne sie sich gut hineindenken, schließlich sei immer auch ein wenig Autobiographie im Spiel.

Auf die Frage, wer denn die Bücher lese, auch aus ihrer Verlagserfahrung, meint Susanne Hornfeck: Mädchen seien generell Leserinnen (im Gegensatz zu Jungs), so auch hier. Sie stellen die Zielgruppe, sie bedeuten jedoch weit mehr. Und Susanne Zetzl unterstreicht dies besonders: Eine Zeit lang existiere sie in ihren Geschöpfen, schlüpfte quasi in deren Leben. Das Schaffen einer schlüssigen neuen Identität sei eine wesentliche Herausforderung beim Schreiben. Als Voraussetzung sind entsprechend gründliche Recherchen wichtig, denn gerade in dieser Altersgruppe wiegen nachprüfbar Fakten und korrektes Sachwissen, weshalb sich z.B. Susanne Hornfeck Themen in und um China gerne vornimmt. Hier lassen sich dazu historische Fakten, die hier in Deutschland wenig bekannt seien, gut aufgreifen. Und wiederum gemeinsam beflügelt unsere Autorinnen der Ehrgeiz, am guten, am eigenen Stil zu feilen.

Große Freude und auch Spannung bereitet übereinstimmend der interessierte Diskurs mit Schülern, Lesern, Lektoren, das Feedback, und deshalb sei auch die Veröffentlichung so bedeutend. Susanne Hornfeck konnte auf Verlagskontakte zurückgreifen und gab ihrer Autorenkollegin Susanne Zetzl dazu auch gerne Rat. Sie weiß um die hohe Hürde, als Neuling einen Verlag unter den Hunderten von Manuskripten für seines zu interessieren. Ja und dann reifen bereits wieder die ersten Ideen für das nächste Schreib-Reise-Abenteuer.

Angelika Reinhard

www.susanne-hornfeck.de
www.susanne-zetzl.de

Maxlmühle
Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

**Café-Terrasse mit Mangfallblick
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten**

Auf Ihrem Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Zufahrt im Winter geräumt www.maxlmuehle.de

Für alle die das Besondere schätzen Wir fertigen Torten zu jedem Anlass!

Kraml
Seit 1921
KONDITOREI

www.konditorei-kraml.de

Münchner Straße 30 83607 Holzkirchen
Tel: 08024/3540 jetzt auch bei Facebook

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

sagte der große jüdische Religionsphilosoph Martin Buber. Die Begegnung mit und von Künstlern untereinander, die Begegnung mit unseren Lesern, aber auch Begegnungen mit kreativen Menschen aus anderen Regionen haben uns seit unserer 1. Ausgabe im Jahr 2004 inspiriert. Unser Anliegen bei Gründung der Zeitung war es, dem immensen kulturellen Potenzial unserer Region ein Podium zu geben, wobei uns insbesondere interessierte, Verstecktes, aber Hochqualitatives ans Licht zu holen. Aber wir sind natürlich auch stolz darauf, mit Berühmtheiten der Kulturszene zusammen getroffen zu sein.

Auf diesen beiden Seiten wollen wir uns ein wenig erinnern, wem wir begegnen durften und welche Begegnungen wir begleiteten.

Zudem wollen wir Projekte, die mit und durch die Zeitung entstanden, vorstellen.

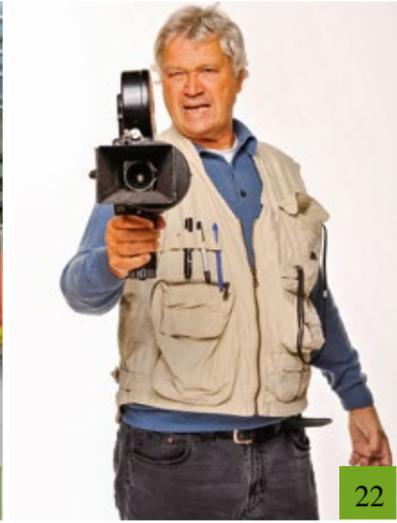
Wir meinen, dass die Kultur einen immensen Stellenwert hat und deshalb das Unrige tun, um das kulturelle Leben und insbesondere kulturelle Begegnungen zu fördern. Seit vier Jahren tun wir das nicht nur durch diese Zeitung, sondern auch durch die täglich aktualisierte Berichterstattung und den umfangreichen Terminkalender auf dem Portal www.kulturvision-aktuell.de



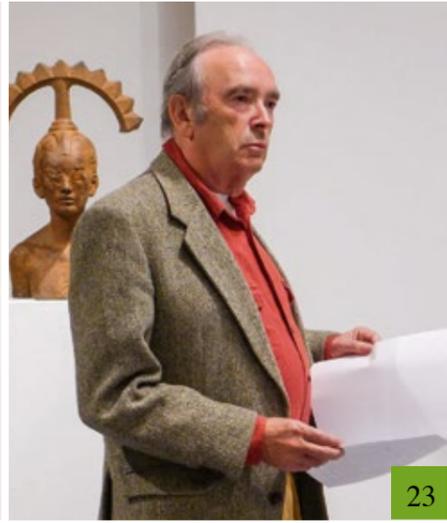
1) Andreas Hars, Urenkel von Olaf Gulbransson 2) Valleyer Grundschüler pflanzen Bäume im Projekt „Plant for the Planet“ 3) Literaturfreunde aus Freiberg/Sachsen 4) Schauspielerin Erni Mangold 5) Bildhauer Tobel 6) Biobauer Karl Ludwig Schweisfurth 7) Maler Herbert Beck (+) 8) Langjährige Kolumnistin Evelyn Peters (+) 9) Bildhauer Andreas Kuhnlein mit Waldviertler Schuhfabrikant Heini Staudinger 10) Künstlerin Carla von Branca 11) Reithamer Gespräche 12) Hans Peter Dürr (Mitte) im Gespräch 13) Skulpturen von Ursula Maren Fitz 14) Michael Haneke (Mitte) im Gespräch 15) Helga Lucia Kordecki und Tatjana Woitynek 16) Zeitungsteamausflug nach Dresden 17) Cafe International Hausham 18) Zeitungsteamausflug nach Freiberg 19) Michael Ande und Julia Finis 20) Spielleiter Sepp Flossmann und Dramatiker Felix Mitterer 21) Zeitungsteamausflug nach Leipzig 22) Kabarettist und Filmmacher Gerhard Polt 23) Regisseur Celino Bleiweiß 24) BR-Redakteurin Sonja Scheider 25) Musikerehepaar Katja Lämmermann und Freddy Kempf 26) Die Seeschreiber 27) Bildhauer Georg Brinkies und Fotograf Wolfgang Herrmann 28) Bildhauer Otto Wesendonck 29) Malprojekt mit Flüchtlingskindern 30) Pianist Amadeus Wiesensee und Musikkritiker Joachim Kaiser 31) Im Schreibseminar 32) Werk von Ekatarina Zacharova.



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32

Felix Neureuther

Jetzt online informieren!

Unsere Heimat. Unser Engagement.

Als regional verwurzelt Unternehmen unterstützt Energie Südbayern die Region auf vielfältige Weise und engagiert sich auch kulturell im Oberland. Weitere Informationen hierzu sowie zu unseren attraktiven Angeboten finden Sie online oder unter 0800 0 372 372 (kostenlos).

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

www.esb.de/engagement

- Lebensraum erhalten
- Heimat bewahren
- Umwelt schützen
- Verantwortungsvoll handeln

MAYR & MIESBACH
MM intec
MM MEDIEN

Druck · Weiterverarbeitung
Medienleistungen
Softwareentwicklung

www.mayrmiesbach.de

FSC PEFC Print geprüft



WEITE, IDYLLE, GASTLICHKEIT



SPEISEN, FEIERN UND TAGEN AM MARGARETHENHOF

Hoch über dem Tegernsee erwartet Sie ein besonderer Ort: Ob Teamevent, Geburtstagsbrunch im kleinen Kreis oder große Hochzeitsfeier mit Freunden und Familie. Ob der Besuch beim Jazz BBQ, Kaffee und Kuchen auf unserer Panoramaterrasse oder das Candle Light Dinner zu Zweit. Ein Ort – viele Möglichkeiten. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich verwöhnen!

Der Margarethenhof
Gut Steinberg 2
83666 Marienstein / Waakirchen
Tel.: 08022 75060
www.margarethenhof.com

DER MARGARETHENHOF
RESTAURANT STEINBERG



ERLEBEN SIE UNS!



v. l. Josef Biechl, Tobias Maier (Destillateurmeister), Adrian Diebl

Unsere Veranstaltungen 2016

14.07.2016 | Cocktail - Seminar | 19 Uhr

Ein Kurs mit dem erfahrenen Barkeeper Tom Weinberger, Weltrekordhalter im Cocktailmixen und Meister des Flair Bartending.

05.08.2016 | Gin - Seminar | 19 Uhr

Ein Abend für Gin-Liebhaber mit dem bekannten Barchef Andreas Till aus München.

21.09.2016 | Whisky - Seminar | 19 Uhr

Fachkundige Whisky-Verkostung mit dem Whisk(e)y-Experten Helmut Knöpfle, Campari Deutschland. Seine jahrelange Erfahrung macht ihn zum Meister seines Fachs.

21.10.2016 | VIP - Führung | 19 Uhr

Eine ganz besondere Führung durch die LANTENHAMMER Destillerie mit Destillateurmeister Tobias Maier und Verkostung erlesener Produkte aus der Schatzkammer.



Cocktail - Seminar
Tom Weinberger



Gin - Seminar
Andreas Till



Whisky - Seminar
Helmut Knöpfle
Campari Deutschland

ANMELDUNG

Mehr Informationen zu den Veranstaltungen:

Verena Maier • Tel. +49 (0) 8026-9248-33 • verena.maier@lantenhammer.de

Josef-Lantenhammer-Platz 1 (Navi: Obere Tiefenbachstraße 8) • 83734 Hausham

Die Lantenhammer Erlebnisddestillerie

IMPRESSUM Herausgeber: Kulturvision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Isabella Krobisch, Bergwerkstraße 25 e, 83714 Miesbach, Telefon 08025 7000-20, vorstand@kulturvision-aktuell.de.
Redaktion: Dr. Monika Ziegler (MZ), Draxlham 1, 83627 Warngau, Tel. 08020 9043094, monika.ziegler@kulturvision.de, **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Peter Coreth, Bernd Göbel, Rosi Griemert, Monika Heppt, Petra Kurbjuhn, Angelika Reinhard, Marc Tügel, Ines Wagner. **Fotos:** Denis Bald, Franz Xaver Kohlhauf, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Patrick Mautry sowie von den Veranstaltern, Künstlern und Privatpersonen. **Anzeigen:** Consulting & Marketing Klaus Offermann, Münchner Str. 16, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax 489839, ok@klaus-offermann.de. **Grafische Gestaltung:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. **Herstellung:** TypoMedia Peter Zangerl, Bayrischzell. **Druck:** Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugswweisen Nachdrucks vorbehalten.

Terminmeldungen für die 26. Ausgabe (November 2016 bis Mai 2017) bis zum 20. September 2016 an termine@kulturvision-aktuell.de.
Ausführlicher und laufend aktualisierter Terminkalender unter www.kulturvision-aktuell.de.